Nr. 259. | Dienstag, 3. November. | 1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11–12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. ec. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Friedrichsruh hat gesprochen!

Hamburg, 31. Okt. Bei den „Hamburger Nachrichten" ist endlich etwas aus Friedrichsruh eingetroffen. Das Organ des Altreichskanzlers sagt zu dem Artikel über die Erklärung des „Reichsanzeigers":

„Einmal geben wir nicht zu, daß diplomatische Vorgänge der in Rede stehenden Art zu den strengsten Staatsgeheimnissen gehören. (Jedenfalls hat sie die jetzige Reichsregierung im „Reichsanzeiger" als solche bezeichnet. D. R.) Die besprochenen russisch-deutschen Verhandlungen gehören der Geschichte und den Archiven an (und wie war es bei Arnim und Geffcken? D. R.), ihre Geheimhaltung war für uns wie für den Dreibund von Hause aus kein Bedürfniß, sie erfolgte lediglich auf russischen Wunsch und die Situation, auf welcher dieser Wunsch damals beruhte, besteht heute nicht mehr. Im deutschen Interesse hätte unserer Ansicht nach die volle Veröffentlichung gelegen, da der ganzen Sache für uns nicht etwa ein Pudendum zu Grunde liegt, sondern ein berechtigter Anlaß für alle friedliebenden Angehörigen des Reiches wie des Dreibundes, mit Genugthuung auf den Vorgang zurückzublicken. Staatsmänner, die den Frieden überhaupt pflegen, wollen sich die schwere Verantwortlichkeit stets vor Augen halten, welche die Schuld an einem Kriege der größten europäischen Mächte untereinander mit sich bringen würde und sind sich der Pflicht bewußt, jedes sich ihnen bietende Mittel zur Erhaltung des Friedens, welches mit den Interessen des eigenen Landes verträglich ist, auch anzuwenden und zu vertreten. Die Behauptung, daß das 1890 abgelaufene deutsch-russische Abkommen mit der Treue gegen den Dreibund nicht verträglich wäre, ist vollständig aus der Luft gegriffen für jeden, der es kennt und der die Dreibundverträge auch nur oberflächlich liest. Schon dieser Text wahrt der österreichisch-ungarischen Monarchie in Bezug auf etwaige neue deutsch-französische Verwickelungen die Freiheit, sogar bei einem Angriffe Frankreichs auf Deutschland neutral zu bleiben, und niemandem ist es eingefallen, deshalb von einer Duplicität der österreichischen Stellung im Dreibunde zu sprechen. Auch wenn, wie man theoretisch bei aller praktischen Unwahrscheinlichkeit sich zurecht legen kann, Rußland vom deutschen Reiche unprovocirt angegriffen würde, so wäre aus dem Dreibundsvertrage die Verpflichtung zur österreichischen Betheiligung an einem deutschen Eroberungskriege gegen Rußland nicht herzuleiten. Der ganze Dreibund in corpore könnte, wenn Rußland dazu bereit wäre, mit letzterem ganz dasselbe Abkommen treffen, was bis 1890 zwischen Rußland und Deutschland bestanden hat; er würde deshalb auf seinen Hauptzweck — gemeinsame Vertheidigung gegen russische Angriffe — nicht zu verzichten brauchen, und es würde gewiß allen Freunden des Friedens in Europa eine erhebliche Beruhigung gewähren, wenn die drei verbündeten Regierungen der russischen gemeinsam ihre Neutralität für den Fall eines unprovocirten Angriffs auf Rußland zusagten. Wenn bei der russischen Regierung Neigung dazu vorauszusehen wäre, so würde es sich empfehlen, noch heute denselben Vertrag zu erneuern, dessen Fortsetzung 1890 von uns abgelehnt wurde. Wir finden bei dieser Sachlage die Behauptung, daß „Staatsgeheimnisse" zum Nachtheile des deutschen Reiches preisgegeben worden wären, unbegründet und werden in dem leider nicht mehr bestehenden russischen Vertrage stets den Beweis der Einsicht und der Gewissenhaftigkeit der Regierung Kaiser Wilhelms I. erblicken. (Gegen wen richtet sich diese Bemerkung? D. R.) Noch weniger können wir die Wendung des „Reichsanzeigers" unbeanstandet lassen, in welcher er darauf verzichtet, „Falsches zu berichtigen" oder „Unvollständiges zu ergänzen". Letzteres würde der „Reichsanzeiger" nur können, wenn er den Text des so heftig angefochtenen deutsch-russischen Vertrages vollständig veröffentlichte, Falsches aber ist in unseren Anführungen überhaupt nicht enthalten gewesen und die Andeutung, als ob es wäre, würde uns wohl die Berechtigung geben, im nichtamtlichen Theile des „Reichsanzeigers" eine Berichtigung im Sinne des § 11 des Preßgesetzes zu verlangen."

(Also nicht nur Vertheidigung, sondern auch Angriff mit dem schrecklichen § 11 des Preßgesetzes? Wie nun, wenn die Regierung mit Paragraphen antwortete, als da sind der Arnim-Paragraph und § 92 des Strafgesetzes, wie es Fürst Bismarck längst gethan hätte, wäre er noch Reichskanzler und ein anderer inspirirte das Hamburger Blatt? Jedenfalls wird diese Friedrichsruher Kundgebung die eben erst etwas geglätteten Wogen der Discussion über die Preisgebung des Staatsgeheimnisses von neuem in lebhafte Bewegung versetzen.)

*

Wie man auch über die publicistische Thätigkeit des Fürsten Bismarck seit seinem Rücktritt urtheilen mag, darüber herrscht auf keiner Seite ein Zweifel, daß seine jüngste Leistung alle früheren an Wichtigkeit und Tragweite weit übertrifft. Allem Anscheine nach wird die Erklärung im „Reichsanzeiger" nicht die einzige Kundgebung der Regierung in dieser Angelegenheit bleiben.

Man nimmt allgemein an, daß die vorgestrigen Immediatvorträge des Reichskanzlers und des Frhrn. v. Marschall beim Kaiser mit dem Artikel der „Hamb. Nachr." von Sonnabend früh in Zusammenhang standen. Bemerkenswerth ist auch der Umstand, daß das officiöse Wolff'sche Bureau, allerdings erst Mittags, den Auftrag bekommen hat, den Inhalt des Artikels weiter zu verbreiten, während es von dem „Enthüllungs"-Artikel gar keine Notiz genommen hatte.

Es handelt sich nicht mehr bloß darum, ob in dem vorliegenden Falle die vom Fürsten Bismarck erhobenen Anklagen begründet sind oder nicht, sondern ob die Regierung es ruhig mit ansehen darf, daß ein früherer Minister, seine Verdienste mögen noch so groß sein, nach Gutdünken aus seiner Amtszeit herrührende wichtige Actenstücke an die Oeffentlichkeit zerrt. Was würde, fragen wir nochmals, die Bismarckpresse gesagt haben, wenn Graf Caprivi, der seit Jahr und Tag den heftigsten persönlichen Angriffen seiner Widersacher ausgesetzt ist, statt sich in vornehmes Schweigen zu hüllen, zu Vertheidigungszwecken auf Grund seiner Kenntniß der Dinge, unter Zuhilfenahme amtlicher Urkunden, den Gegnern heimgeleuchtet hätte!

Was nun den Rechtfertigungsartikel der „Hamb. Nachr." anlangt, so liegt der Schwerpunkt in dem Versuch des Nachweises, daß das deutsch-russische Abkommen mit der Treue gegen den Dreibund sehr wohl verträglich gewesen sei. Und nicht nur das. „Der ganze Dreibund in corpore", sagen die „Hamb. Nachr., „könnte, wenn Rußland dazu bereit wäre, mit letzterem ganz dasselbe Abkommen treffen, was bis 1890 zwischen Rußland und Deutschland bestanden hat; er würde deshalb auf den Hauptzweck, die gemeinsame Vertheidigung gegen russische Angriffe, nicht zu verzichten brauchen und es würde gewiß allen Freunden des Friedens in Europa eine erhebliche Beruhigung gewähren, wenn die drei verbündeten Regierungen der russischen gemeinsam ihre Neutralität für den Fall eines unprovocirten Angriffs auf Rußland zusagten." Ohne Zweifel hätte das seine Bedeutung, weil ein solcher Assecuranzvertrag sich ausschließlich gegen — England kehren würde, obgleich die Eventualität, daß England zu einem Angriff auf Rußland überginge, seit den Erfahrungen von 1885 Rußland gewiß nicht beunruhigt. Vom Standpunkt der Dreibundstaaten wäre indessen gegen eine solche Abmachung nichts einzuwenden. Denn wenn Oesterreich Rußland für den Fall eines anderweitigen Angriffes seine wohlwollende Neutralität zusagt, so liegt darin zugleich die Verpflichtung, seinerseits einen Angriff auf Rußland nicht zu unternehmen. Vor 1890 aber lag die Sache anders. Im deutsch-österreichischen Vertrag verpflichteten sich beide Theile, bei einem Angriff Frankreichs oder Rußlands neutral zu bleiben; erst wenn Rußland mit Frankreich gemeinsame Sache machen sollte, war Oesterreich verpflichtet, mit seiner ganzen Macht zu Hilfe zu kommen. Der Vertrag von 1879 richtete seine Spitze ebensowohl gegen Frankreich als gegen Rußland. Für Oesterreich hatte der Vertrag großen Werth, weil seine Beziehungen zu Rußland damals sehr viel mehr zu wünschen übrig ließen als jetzt, insofern auf der Balkanhalbinsel der bulgarisch-serbische Conflict und die Besetzung Ostrumeliens durch bulgarische Truppen eine Verwickelung herbeiführen konnten. Hier standen die russischen und österreichischen Interessen sich schroff gegenüber!

Daß Graf Caprivi die Fortdauer dieses Abkommens als zu „complicirt" abgelehnt hat, gereicht ihm unter diesen Umständen zur Ehre. Ein geheimer Vertrag mit Rußland neben einem Bündnißvertrag mit Oesterreich gegen Rußland — das ist allerdings etwas zu complicirt.

Das Phantasiegebilde einer russisch-polnisch-tschechischen Allianz.

Seit einiger Zeit mehren sich auffallend die Stimmen in der polnischen Presse, welche eine Verständigung mit Rußland befürworten. Auch in der russischen Presse ist neuerdings ein Ausgleich zwischen Russen- und Polenthum zum öfteren empfohlen worden. Es waren nicht bloß Petersburger, sondern sogar Moskauer Blätter — letztere sind bekanntlich russisch bis zum Superlativ —, welche diesen Gedanken erörterten und die sich aus dem Weichselgebiet melden ließen, daß das Polenthum eine Annäherung an das Russenthum suche. Auch zwischen den Tschechen und Polen, zwei bisher ziemlich feindlichen Brüdern, scheint neuerdings der alte Groll im Schwinden begriffen zu sein. In Oesterreich-Schlesien, wo Tschechen und Polen früher sich oft leidenschaftlich befehdeten, ist jetzt Waffenstillstand eingetreten. In Prag haben neulich die dort ansässigen Polen beim Begräbniß des Jungtschechenführers Dr. Gregr sich nahezu in corpore demonstrativ betheiligt. In Köln a. Rhein kam es Anfang Oktober zu einer förmlichen Verbrüderung zwischen Tschechen und Polen. Der in Köln vor Jahresfrist begründete Tschechenverein „Borak" feierte sein erstes Stiftungsfest, zu dem alle in Köln und Umgegend lebenden Polen geladen und erschienen waren. Bei diesem Feste priesen sich Tschechen und Polen gegenseitig als Brüder. In verschiedenen böhmischen und mährischen Tschechenblättern ist neuerdings sogar die Idee einer russisch-polnisch-tschechischen Verbrüderung aufgetaucht. Wenn zwischen diesen drei hervorragenden slawischen Völkern, so führte ein tschechischer Publicist aus, Harmonie herrsche, so würde das Slawenthum in Europa eine ganz andere Machtstellung als bisher einnehmen können.

In Petersburger officiellen Kreisen scheint man allerdings von diesem neuen slawischen Dreibunde nicht viel wissen zu wollen. Als neulich der polnische, in Petersburg erscheinende „Kraj" die Nachricht brachte, das Ministerium des Innern beabsichtige, die Angelegenheit der Selbstverwaltung innerhalb der Landgemeinden in Polen nochmals in Erwägung zu ziehen, blieb das amtliche Dementi im officiösen „Warszawski Dniewnik" nicht aus. Aber auch in der preußisch-polnischen Presse, in der er noch bis vor kurzem ein ausgesprochen russenfeindlicher Ton herrschte, ist jetzt theilweise eine Frontveränderung gegen Rußland eingetreten. Die in Thorn erscheinende „Gazeta Torunska", welche sich neuerdings mehr und mehr zu einem tonangebenden polnischen Preßorgane entwickelt, schrieb vor kurzem:

„Die Zeiten sind längst vorüber, wo das erste Gebot für uns Polen lautete: „Du sollst keine Verständigung mit Rußland suchen." Heute weiß jeder polnisch denkende Pole in Preußen, Rußland und Oesterreich, daß aus dem polnisch-russischen Zwiste unsere Gegner Kapital geschlagen haben. Wenn der Papst, trotzdem der Katholicismus in Rußland viel Unrecht erleidet, mit Rußland ein freundschaftliches Einvernehmen aufrecht zu erhalten bestrebt ist, weshalb sollten wir denn nicht ein Gleiches thun? Die Verfolgungen der polnischen Sprache im russischen Reiche bildeten die Antwort auf den polnischen Protest gegen die Zugehörigkeit der Polen zu Rußland. Wenn die Polen in Rußland ihre Zugehörigkeit zum russischen Reiche anerkennen, wie dies die Polen in Preußen und Oesterreich gegenüber diesen beiden Staaten gethan haben, dann dürfen unsere Landsleute Zugeständnisse von Rußland erwarten."

So das Thorner polnische Blatt. Ob die russische Regierung jemals den Polen wesentliche Zugeständnisse machen wird, ist doch noch sehr die Frage. Graf Schuwalow wurde vor etwa zwei Jahren bei seinem Amtsantritt in Warschau von den Polen mit überschwenglichen Hoffnungen begrüßt. Aber keine einzige dieser Hoffnungen ist in Erfüllung gegangen. Regierung und System sind in Russisch-Polen dieselben geblieben. In Böhmen, Mähren und Oesterreich-Schlesien sind allerdings in den letzten Jahren mit dem fortschreitenden Jungtschechenthum, welches das Alttschechenthum mehr und mehr verdrängt, scheinbar die Sympathien für Rußland im Erstarken begriffen. Aber das Kokettiren des Tschechenthums mit dem größten slawischen Bruderstamme geschieht

Wie sich zwei „Menschen" fanden.

Erzählung von **Anna Treichel**.

3) [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Eifrig fällt Hertha ein: „Nicht wahr? und wenn man erst auf dem Thurm der imposanten Marienkirche steht und schaut hinab auf die Welt da unten und weit, weit hinaus in's blühende Land, von See und bewaldeten Bergen umgürtet, ist das nicht schön?"

Trennthal stimmt bei. „Ja, auch ich konnte mich gar nicht sattsehen, mich gar nicht trennen, mir war's als müßte ich in den Himmel hineingucken können und mich aufschwingen direct zur Höhe!"

„Zur Höhe! Höher hinauf! Ist meine Devise „Excelsior" dann auch wohl die Ihre?"

„Freilich, und sie müßte nicht nur die jedes Künstlers, sondern auch jedes Menschen überhaupt sein!"

Seine Stirne furcht sich, da er jetzt hinzufügt: „Schade nur, daß die Menschen im Norden so kalt und steif sind, daß mich oft fror, — da lob' ich mir doch den Süden!"

Hertha erwiedert begütigend: „Nun, wo Winter herrscht, darf man der Winterherzen nicht spotten, — und unter dem Schnee versteckt ruht ja auch noch so viel des Schönen, das zur rechten Zeit aufblühet und dann Freude bringt! Des Südens Sonne läßt das Blut wohl heißer pulsiren . . . . aber wozu Vergleiche ziehen, die doch alle mehr oder minder auf hölzernen Stelzen einherspazieren? Man muß die Menschen eben nehmen, wie sie sind, dann wundert man sich schließlich, wie viel des Guten man dabei noch herausfindet!"

Trennthal lächelt: „O, Sie kleine harmonische Weltweisheit!" und fährt, wie von plötzlichem Einfalle geleitet, ganz unvermittelt fort: „Wie hat Ihnen denn auf der letzten Kunstausstellung mein Bild „das Mädchen aus der Fremde" gefallen, das mir so besonders an's Herz gewachsen ist?"

Schalkhaft neckt Hertha: „Fishing for compliments, mein Herr? Ich glaubte, Sie seien von Schmeicheleien, Anerkennung und Bewunderungsrasereien bereits übersättigt . . . aber ich sehe, die Ruhmsucht und Künstlereitelkeit hat eben keine Grenzen!" Dann aber werden ihre Züge ernster, da sie nun weiter spricht: „Sie sagen, jenes Bild sei Ihnen besonders an's Herz gewachsen! Hüten Sie sich jedoch vor diesem Fehler! „Der Künstler soll sein Werk hochachten und lieben, so lange er es als Ideal in sich trägt und daran arbeitet; das fertige Werk muß auch für ihn abgethan sein. Es muß ihm fremd werden, damit seine Seele die Unbefangenheit für neue Arbeit gewinne!" so lautet ein beherzigenswerthes Mahnwort!"

Lothar hat sich jäh erröthend auf die Lippen gebissen, unter welchen die weißen Zähne hell aufblitzen! Will dieses fremde Mädchen ihn eitel und ruhmsüchtig schelten und ihm „gute Lehren" geben, ... diese Bezeichnung kann er ihnen allerdings nicht vorenthalten . . . „ ohne daß er sie darum gebeten?

Also versetzt er scharf: „So war's nicht gemeint, Allergnädigste", meine impulsive Frage entsprang nur dem unwillkürlichen Bewußtsein, von Ihnen verstanden zu werden und ein unparteiisch-gerechtes Urtheil zu hören! Verzeihung also —" es klingt sarkastisch gereizt — „für meine Schuld, daß ich Ihnen Gelegenheit zu einer falschen Auffassung gab!"

Ernst und ein wenig vorwurfsvoll ertönt nun Herthas volle Glockenstimme: „Nicht böse sein! Verstehen Sie denn so wenig einen harmlosen Scherz? Dies Ihnen aber zur Antwort . . . obgleich Sie es eigentlich nicht verdient haben! . . . Was ich von ganzer Seele bewundere, das verwahre ich gern recht fest darin, denn ich fürchte, es zu profaniren in dem nüchtern-hellen Licht des Alltags! Ihr „Mädchen aus der Fremde" aber ist mit so unendlich viel Liebe, Sorgfalt und Begeisterung gemalt, daß ich lange, lange in Andacht versunken davor stand . . . „Schweigen ist die Beredsamkeit wahren Entzückens!" Wie sie mich rührten, diese tiefdunkeln leidvollen Träumeraugen, die etwas zu suchen scheinen, das sie doch nimmer finden, weil es so fern, so unerreichbar weit ist, . . . mir war's, als könne dieses arme Kind nicht eher sterben, als bis man ihm eine Handvoll Heimathserde auf das sehnsuchtskranke müde Herz gelegt!"

Nun auch von leichtem Röthehauche überflogen war Herthas Antlitz, und wie vortrefflich kleidete das, wie machte es sie lieblich! Trennthal reut nun seine launische Aufwallung, noch mehr aber reizt ihn Herthas ruhig-freundliche, so treffend beredte Antwort. Warum brauste sie nicht auf, lieber [illegible] bot ihm Revanche? Diese in so schlicht [illegible] Gewande daherschreitende Ueberle[illegible] mißfällt ihm, . . . wohl, da sie ihm an[illegible]ungswerth erscheint, ihm Achtung abzwingt. Das ist eine echte kleine Manneschwäche, welche auch dem Starkgeistigsten, dem Geklärtesten, der in der Frau nicht nur das niedriger geborene Weib, sondern auch die Gefährtin, die Freundin sieht, nicht immer fehlt.

Ein eigener Reiz erfaßt Lothar! Den Triumph möchte er gerne kosten, Herthas Augen einmal in Verlegenheit, in hilflosem Unterliegen sich senken zu sehen! Wie nur . . . wie? . . . Halt . . . ja, so wird's gehen! An dieser Stelle ist sie gewiß nicht hiebfest!

Spöttisch beginnt Lothar: „Zuerst verbindlichsten Dank für den mir soeben in effigie gewundenen Lorbeer! Sie sind ja Meisterin in der Kunst des Wortes und poetischer Wendungen! Die praktische Seite im Leben wird aber dabei wohl ein Bissel zu kurz gekommen sein, und ich will zartfühlend daher erst lieber gar nicht fragen, wie es denn z. B. mit der edlen Kochkunst bei Ihnen steht? O, verzeihen Sie dieses prosaische Wort!"

Würde sie nun nicht den Blick zu Boden senken und verlegen ihr mangelndes Verständniß in dieser Sache, welche doch nach alter geheiligter Ueberlieferung die höchste Zierde des Weibes, zugeben müssen? oder vornehm-albern abwinken, sie habe dergleichen nicht nöthig? Nein, Lothar Trennthal, voll trifft ihr Auge das deine und nur ein unverhülltes Staunen steht darin ob des unerwarteten Seitensprunges.

„Fehlgeschossen, mein Herr! . . . und eigentlich sollten Sie kniefällig Pardon erbitten für Ihre stark nach Bosheit schmeckende Frage. Meiner Meinung nach gehört die Nahrungsfrage, da man nun einmal ißt, um zu leben, in die Reihe der wichtigsten, und jeder Mensch sollte es verstehen, sich die einfachsten und gebräuchlichsten Gerichte selber zuzubereiten, damit er nie darob in Verlegenheit kommt und ein im Stichelassen anderer ihn nie auf den Hungeretat setzt! Von aller Feinschmeckerei sehe ich natürlich ab, . . . Nachtigallenzungen und Flamingogehirn inclusive . . . die leider auch schon mehr als gut die Grenzen der Vernunft und Zweckmäßigkeit überschritten hat!"

(Fortsetzung folgt.)

Der Sternhimmel im November 1896.

Am Abend des 21. November gelangt die Sonne gelegentlich ihrer scheinbaren Wanderung in's Zeichen des Schützen. Von der Erde ist sie am 1. des genannten Monats 19,8 Millionen Meilen entfernt. Der Stand des Tagesgestirns über dem Südpunkte des Horizontes beträgt am 1. Mittags 12 Uhr für Genua 31 Gr. 15 Min., Mailand 30 Gr. 32 Min., Lugano 29 Gr. 17 Min., Constanz 27 Gr. 59 Min., Wiesbaden 25 Gr. 24 Min., Leipzig 24 Gr. 19 Min., Danzig 21 Gr. 17,8 Min. (am 20. Juni 59 Gr. 6,4 Min.), Memel 20 Gr. 0,1 Min., Riga 18 Gr. 42 Min. und Petersburg 15 Gr. 39 Min. — Der Mond ist Neumond am 5., Vollmond am 20. Er steht in Erdnähe am 4., in Erdferne am 17. — Der Planetenhimmel nimmt nunmehr an Glanz und Pracht zu. So kann der der Sonne nächststehende Planet Merkur, der schon in der 2. Hälfte des Oktober als Morgenstern sichtbar war, auch in den ersten Tagen des neuen Monats früh im

[illegible] unde, um der österreichischen Re[illegible] Macht der Opposition zu zeigen und [illegible]nisse zu erlangen, als aus wirklicher Hinneigung zu Rußland und zu russischen Ideen. Vor der Hand hat es also mit einer russisch-polnisch-tschechischen Allianz noch gute Wege!

Politische Tagesschau.

Danzig, 2. November.

Der Krawall in Opalenitza

hat bekanntlich schon vor der gerichtlichen Verhandlung zu einer sehr lebhaften Erörterung in der Presse Veranlassung gegeben. Es hat sich auch hier wieder gezeigt, daß diejenigen Recht hatten, welche mit ihrem Urtheil und ihren Schlüssen bis zur Beendigung der Verhandlung gewartet haben. Auch heute liegen die ausführlichen Entscheidungsgründe des Gerichts noch nicht vor, indeß so viel steht doch schon fest, daß das Urtheil viel milder ausgefallen ist, als viele erwartet haben. Die „Berl. Neuest. Nachr." halten denn auch mit ihrer „Ueberraschung" und mit der Meinung nicht zurück, daß die Schuldigen den ihnen gebührenden Lohn nicht erhalten haben, selbst für den Fall nicht, „daß der Gerichtshof an dem Verhalten des Districtscommissars Verschiedenes auszusetzen gehabt haben sollte". Letzteres ist sicherlich der Fall gewesen. Ganz anders beurtheilt den Fall ein Blatt, dem man sicherlich eine besondere Voreingenommenheit für polnische Extravaganzen nicht zutrauen wird: das Organ des Bundes der Landwirthe. Die „Dtsch. Tagesztg." schreibt:

„Da die Mißhandlungen tumultuarisch erfolgten, trugen sie unverkennbar das Gepräge des Landfriedensbruchs. Es hat sich aber andererseits herausgestellt, daß das Benehmen des Herrn v. Carnap, gelinde ausgedrückt, eine herausfordernde Wirkung ausüben konnte. Ob diese Wirkung beabsichtigt gewesen sei, kommt für die Beurtheilung seines Verhaltens nicht in Frage; denn unseres Erachtens muß ein deutscher Beamter gerade an den Grenzmarken des deutschen Volksthums mit der größten Entschiedenheit den feinsten, sichersten Takt vereinigen. (Sehr richtig!) Er muß insonderheit nicht nur die nothwendigen, sondern auch die möglichen Folgen jedes Schrittes, jeder Handlungsweise in Erwägung ziehen. Das hat Herr v. Carnap nicht gethan. Er scheint uns, offen gestanden, nicht geeignet, fernerhin Beamter auf einem solchen Posten zu sein. Ja, wir wollen nicht verhehlen, daß es uns einigermaßen auffällig erscheint, wie Herr v. Carnap trotz der in der Gerichtsverhandlung berührten früheren Vorkommnisse noch seine Stellung hat bekleiden können."

Daß das Organ des Bundes im übrigen unnachsichtiges Vorgehen gegen Excesse solcher Art verlangt, ist selbstverständlich und wird auch Zustimmung finden.

Ueber den Verlauf des Prozeßes schreibt die den Verhältnissen näher stehende „Pos. Ztg.":

„Vor allen Dingen wollen wir die polnische Bevölkerung darauf hinweisen, daß es nur deutsche Juristen waren, die die Untersuchung leiteten und daß ausschließlich deutsche Geschworene über die polnischen Angeklagten zu Gericht saßen; das polnische Volk kann daraus ersehen, daß es bei uns nicht rechtlos ist, daß das deutsche Bürgerthum unserer Provinz frei und offen für Wahrheit und Recht eintritt und daß es den Unschuldigen, wer es auch sei, zu schützen weiß. Das mag sich mancher kleine polnische Schreihals hinter die Ohren schreiben, der Jahr aus Jahr ein über Vergewaltigung lamentirt. Was die Verhandlungen selbst anbelangt, so kann man nicht Worte genug des Lobes finden über die wahrhaft vornehme Art der Prozeßleitung. Es berührte von Anfang an außerordentlich sympathisch, als bei Beginn der Verhandlungen der Vorsitzende erklärte, es sei einzig und allein das Bestreben des Gerichtes, die Wahrheit zu erforschen und der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen; in diesem Geiste wurden denn auch die Verhandlungen geführt: Nichts von kleinlicher Vertheidigungsbeschränkung war zu spüren, und nicht ein einziges Mal trat während der dreitägigen Verhandlungen die Absicht zu Tage, irgend einen manchem Herrn peinlichen Punkt auf Kosten der Wahrheit unerörtert zu lassen. Einen nicht minder wohlthuenden Eindruck machte das Zeugniß der betheiligten deutschen Beamten, vor allem des Bahnhofsvorstehers."

Hoffentlich wird bei der weiteren Erörterung des Opalenitzer Falles auf allen Seiten dieselbe Objectivität bewahrt werden, wie sie bei den Verhandlungen selbst zu Tage getreten ist.

Wißmanns Nachfolger.

Wie man uns aus Berlin schreibt, wird nachdem Herr v. Wißmann definitiv Verzicht geleistet hat, der Posten eines Gouverneurs von Deutschostafrika in allernächster Zeit wieder besetzt werden. Als Candidaten für diesen Posten wurde uns von vertrauenswürdiger Seite neben Legationsrath Hellwig in erster Linie der Landeshauptmann Dr. **Schmidt** genannt. Letzterer gehört zweifellos augenblicklich wohl zu den besten Kennern der ostafrikanischen Verhältnisse, da derselbe bereits seit 1885 in Ostafrika thätig war. Herr Schmidt steht schon seit geraumer Zeit zur Disposition der Reichsregierung, ohne daß für ihn wieder ein geeignetes Feld der Thätigkeit hätte gefunden werden können. Zur Zeit des Araber-Aufstandes wurde Dr. Schmidt als einer der ersten Offiziere von Herrn v. Wißmann in die damalige Schutztruppe übernommen und hat letzteren, als derselbe auf Urlaub nach Europa zurückkehrte, fast ein Jahr lang zur allgemeinen Zufriedenheit als Reichscommissar vertreten. Unter dem Regime Soden zum Oberführer der Schutztruppe ernannt, wurde er nach kurzer Zeit als Landeshauptmann nach den Marschall-Inseln versetzt. Niemand dürfte daher wohl besser geeignet sein, die Verwaltung in Ostafrika im Geiste und Sinne des Herrn v. Wißmann fortzuführen als gerade der Landeshauptmann Schmidt.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Nov. Das Berliner **Polizeipräsidium** widerlegt in einer Ausführung die Angriffe der Presse gegen die Criminalpolizei anläßlich der **Levy'schen Mordaffaire** und weist insbesondere darauf hin, daß die Polizei schon am Vormittag nach der That die Thäterschaft Werners in Betracht zog, auch in dem Bericht an den Minister des Innern bereits Werner als muthmaßlichen Thäter bezeichnete. Nach der Widerlegung weiterer Angriffe schließt der Bericht:

„Das Polizeipräsidium regte auf Antrag des Chefs der Criminalpolizei selbst bei dem Minister des Innern an, eine Voruntersuchung über etwa nothwendige oder wünschenswerthe Aenderungen in der Organisation der Criminalpolizei eintreten zu lassen. Das Präsidium glaubt nicht fehlzugehen in der Annahme, daß der Minister die Untersuchung anordnen wird."

— Der Ehrengerichtshof des Königreichs Sachsen hat gegen den bekannten Rechtsanwalt **Hans Blum auf Ausschließung aus dem Anwaltsstand** erkannt, weil er in Prozessen weder eine Abrechnuug erstattet noch Ueberschüsse an Kosten abgeliefert, resp. zu viel Kosten berechnet haben soll. Blum hat Berufung beim Ehrengerichtshof am Reichsgericht eingelegt.

* **Regentschaften.** Die Confirmation der Königin Wilhelmine von Holland deutet darauf hin, daß die Königin-Regentin der Niederlande die längste Zeit Regentin gewesen ist. Schon im August 1898 ist die Königin Wilhelmine majorenn und Königin Emma wird den Titel „Königin-Mutter" annehmen. Regentschaften bestehen noch in Spanien, Baiern, Braunschweig und Lippe, im zweiten und letzten Falle gegenwärtig wegen geistiger Umnachtung der Souveräne. König Otto steht im neunundvierzigsten Lebensjahre, der Fürst von Lippe (ebenfalls in Baiern, in St. Gilgenberg bei Bayreuth, lebend) im sechsundsechszigsten Jahre.

* **Cardinal Hohenlohe**, der dieser Tage verstorben ist, war seit 1866 Cardinalpriester zu Rom. Er huldigte bis zu einem gewissen Grade liberalen Anschauungen und verließ nach Beendigung des vaticanischen Concils, während dessen der altkatholische Professor Friedrich sein Beirath gewesen war, die päpstliche Residenz, um sich nach Schillingsfürst zu begeben; den Concilsbeschlüssen opponirte er indessen nicht. Fürst Bismarck veranlaßte im April 1872 seine Ernennung zum preußischen Gesandten beim Papst Pius IX. Aber dieser wies die Annahme Hohenlohes als Gesandten zurück. Erst im Februar 1876 kehrte er nach Rom zurück und erlangte bei dem neuen Papst Leo XIII. wieder Einfluß, der ihn im Jahre 1879 zum Bischof von Albano ernannte. Auf diese Stelle verzichtete Hohenlohe jedoch im Jahre 1884. Er blieb Erzpriester bei Santa Maria Maggiore. Der deutsche Reichskanzler Fürst Chlodwig hat, nachdem im Jahre 1893 der Herzog von Ratibor und unlängst Constantin, Oberst-Hofmeister des Kaisers Franz Josef, gestorben, mit dem nun heimgegangenen Fürsten Gustav Adolf seinen letzten Bruder verloren. Seine jüngste Schwester ist die Gemahlin des Prinzen Salm-Horstmar.

* **Ueber die Gothaer Petition gegen das Duell** machen die conservativen Zeitungen nach einem bekannten Waschzettel sehr billige Witze. Daß auch sehr gemäßigte Männer die Sache recht ernst nehmen, zeigt folgender durch die „Volkszeitung" mitgetheilter **Brief** eines **Meininger** Theologen:

„Verehrter Freund!

Sie fordern mit warmen Worten Ihre „Mitbürger" zur Unterzeichnung einer durch den falschen militärischen Ehrbegriff und seine zu Tage tretenden giftigen Blüthen und Früchte veranlaßten Petition an den Reichstag auf. Als Ehrenbürger der Stadt Gotha habe auch ich die Ehre, zu Ihren Mitbürgern zu gehören, und rechne mir es zur Ehre an, in den Spuren der ehrenvollen Schritte meiner Mitbürger zu gehen. Umstehend finden Sie meine aus voller Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Sache fließende Unterschrift. D. theol. Otto Dreyer,
Oberkirchenrath in Meiningen."

Geestemünde, 1. Nov. Die Eröffnungsfeier des neuen Fischereihafens wurde durch einen Festgottesdienst in der Christuskirche eingeleitet, welchem die Minister Dr. v. Bötticher und Thielen, der Oberpräsident von Hannover v. Bennigsen, sowie zahlreiche andere Ehrengäste aus Berlin, Hannover, Stade, Bremen und Bremerhaven beiwohnten. Die Festpredigt hielt Pastor Oehlkens. Nach dem Gottesdienste wurde eine Fahrt nach dem festlich geschmückten Fischereihafen unternommen. Voran fuhr der Staatsdampfer „Ajax" mit den Ehrengästen; er durchschnitt die Leine, welche die Einfahrt in den Hafen abschloß, unter den Klängen der Nationalhymne und vieltausendstimmigen Hurrahs. Nach der Landung fand in der Fischauctionshalle der feierliche Uebergabeact statt. Minister Thielen erklärte den Hafen für eröffnet, übergab den Betrieb der Hafenbetriebsgenossenschaft und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, der die hohe Bedeutung der Hochseefischerei für den Wohlstand und die maritime Wehrkraft des Volkes wie kein anderer klar erkannt und thatkräftig gefördert habe, und der namentlich für den Geestemünder Fischereihafen stets ein lebhaftes Interesse bekundet habe. Nach einem Rundgang über das Hafenterrain wurde in der Güterexpedition ein Frühstück eingenommen. Die Feier, welcher eine nach Tausenden zählende Menge beiwohnte, nahm einen glänzenden Verlauf.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Ein stellenloser **Küchenjunge** Namens Leymarie **schoß** heute Nachmittag in der Rue des Petits champs auf einen **Polizeiagenten**, welcher schwer am Ohr verwundet wurde. Ein anderer Agent, der dem Ersteren zur Hilfe eilte, erhielt ebenfalls einen Schuß in die Schulter, welcher ihn leicht verwundete. Leymarie wurde verhaftet, er bezeichnete sich als Anarchisten. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurden zahlreiche **anarchistische Papiere** vorgefunden.

Einer späteren Meldung zufolge gilt der Attentäter als geistig gestört. Seine eigene Schwester hat der Polizei mitgetheilt, daß er den Angriff schon lange geplant habe. Er stand in eifrigstem Verkehr mit Anarchisten und las ausschließlich deren Parteiblätter und Schriften.

Paris, 2. Nov. Der vom **russischen Kaiser** für die Gruft des Präsidenten **Carnot** bestimmte **Kranz wird morgen** in feierlicher Ceremonie von dem russischen Botschafter niedergelegt werden. Das Protokoll über die Ceremonie wird dem Zaren auf dessen Verlangen übersandt.

Italien.

Rom, 1. Nov. Die Leiche des **Cardinals Hohenlohe** wurde heute Nachmittag nach einer kurzen Trauerfeier in der Kirche Santa Maria Maggiore, welcher der Herzog von Ratibor, der Neffe des Verstorbenen, beiwohnte, in der Stille nach der Kapelle des deutschen Friedhofs bei Sanct Peter überführt, woselbst die Beerdigung am 3. November nach einem feierlichen Todtenamt in der Kirche San Lorenzo in Lucina stattfindet. Der deutsche **Kaiser** hat den preußischen Gesandten beim Vatican, von Bülow, mit seiner Vertretung bei den Trauerfeierlichkeiten beauftragt und einen prächtigen Kranz am Sarge niederlegen lassen. Die Prinzessinnen **Friedrich Karl** und **Friedrich Leopold** haben ebenfalls Kränze gespendet, desgleichen der **Kronprinz** und die **Kronprinzessin von Schweden**, welche sich beim Begräbniß durch den schwedischen Gesandten, Baron v. Bildt, vertreten lassen werden.

Gestern Nachmittag wurde in Anwesenheit des Gesandten v. Bülow das **Testament** des Cardinals, datirt 25. September 1896, eröffnet. In demselben wird der Secretär des Cardinals Nobili zum Universalerben eingesetzt. Die Villa d'Este, deren Nutznießer der Cardinal war, geht wieder auf den Erzherzog Franz Ferdinand über.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 2. November.

Wetteraussichten für Dienstag, 3. Nov.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig veränderte Temperatur, wolkig, strichweise trübe mit Niederschlägen. Frischer Wind.

* **Wasser-Absperrung.** Behufs Beseitigung eines Schadens an dem Hauptzuleitungsrohr muß die Prangenauer Wasserleitung morgen Dienstag, den 3. November, von Morgens 8 Uhr an, abgesperrt werden. Der Magistrat empfiehlt daher, vor der Absperrung der Leitung Wasser zum Hausgebrauch zu entnehmen, jedoch mit dem Verbrauch desselben möglichst sparsam umzugehen, da die Zeitdauer der Absperrung vorweg nicht abzusehen ist. Die Vorstädte Langfuhr und Neufahrwasser werden durch die Absperrung nicht betroffen.

* * *

* **Entgleisung.** Als heute Morgen um 7 Uhr 10 Minuten der von Neustadt kommende Zug in den Zoppoter Bahnhof einlief, sprang der Schlußwagen vierter Klasse aus den Schienen und lief eine kurze Strecke neben denselben her. Der Zug wurde schnell zum Stehen gebracht, so daß weiteres Unheil verhütet wurde und die Passagiere mit dem Schrecken davonkamen.

* * *

* **Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder.** Die der menschenfreundlichen Fürsorge unserer verehrten Frau Oberpräsident v. Goßler zu dankende Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder soll auch für den bevorstehenden Winter wieder aufgenommen werden. Im vorigen Winter sind 939 der ärmsten Schulkinder Danzigs, aus Langfuhr und Schidlitz vom 5. Januar bis 15. März mit je 1/4 Liter warmer Vollmilch und 1/6 Pfd. Roggenbrod versorgt worden, wozu über 3400 Mk. erforderlich waren. Hiervon hat der Magistrat der Stadt Danzig 800 Mk. bewilligt, das Uebrige ist durch Beiträge gesammelt worden.

Ohne Ausnahme sind die Lehrer und Lehrerinnen der Ansicht, daß das warme Frühstück sowohl körperlich wie geistig den gewünschten Erfolg hat: eine Wohlthat für schlecht genährte, schwächliche Kinder zu sein. Die Listen werden von dem Hauptlehrer jeder Schule eingereicht, von der städtischen Armen-Verwaltung und dem Armen-Unterstützungs-Verein geprüft, um einem Mißbrauch durch Eltern vorzubeugen, die ihre Kinder selbst mit Frühstück versorgen können.

Beiträge für diese, der allgemeinen Förderung dringend empfohlene Einrichtung wird unsere Expedition gern entgegennehmen und der zuständigen Stelle übermitteln.

Osten eine Stunde vor Sonnenaufgang gesehen werden. Zu seiner Auffindung bediene man sich eines guten Opernglases. Am 4. steht er nahe bei der Mondsichel. — Venus zeigt sich im Südwesten als Abendstern. Die Sichtbarkeitsdauer beträgt zu Anfang November eine, zu Ende zwei Stunden. Ihr Glanz nimmt zu. Am 7. befindet sie sich in der Nähe der Mondsichel. — Mars, dessen Entfernung von uns heute nur 13,1 Mill. Meilen beträgt, nähert sich der sog. Opposition mit der Sonne und ist von der Mitte des Monats an die ganze Nacht hindurch sichtbar. Die Bedingungen zu seiner Beobachtung sind die günstigsten. Er erhebt sich in der Lichtstärke eines Sterns erster Größe am 1. um 7 Uhr Abends, dann von Tag zu Tag früher. Sein Standort ist der Stier; die Farbe des Lichtes ist eine röthliche. Am 22. steht der Mond in seiner Nähe. — Jupiter, der größte Planet, wird immer heller und lichter und erhebt sich gegenwärtig Nachts $12^3/_4$ Uhr, nach 4 Wochen $1^1/_2$ Stunde früher. Sein Standort ist der Löwe. Bei Aufgang der Sonne steht er jetzt im Meridian. Am 28. befindet er sich in Mondnähe. — Saturn kann erst zu Ende November gesehen werden. Er erhebt sich dann kurz vor Sonnenaufgang im Südosten. Nur wer den Standort sehr genau kennt, kann ihn unter Anwendung eines recht scharfen Opernglases auffinden. Später werden seine Sichtbarkeitsverhältnisse günstiger. — Uranus, der am 16. der Erde am fernsten steht, befindet sich im Skorpion und kann nicht gesehen werden. Hingegen kann der in den Zwillingen befindliche Neptun, der die Lichtstärke eines Sternchens 9. Größe hat, mit Hilfe eines Teleskops bemerkt werden. Unter allen bis jetzt bekannten Planeten ist er der Sonne am fernsten.

Prachtvoller wird nun auch der Fixsternhimmel. Dieser bietet am 1. um 9, am 15. um 8 und am 30. um 7 Uhr Abends folgendes Bild. Am östlichen Horizont ist ein heller Stern sichtbar, der das schönste Bild am Firmament heraufführt. Dieser Stern ist Beteigeuze, und das Bild, das er nach sich zieht und dem er selbst angehört, ist das des Orion. Nach Verlauf einer Stunde hat sich letzterer völlig erhoben und wir begrüßen das herrliche „Weihnachtsbild", das zum Feste schon um 7 Uhr Abends am Himmel steht. Im ONO. haben sich zwei Sterne von ziemlich hellem Glanz erhoben. Es sind Kastor und Pollux, die Zwillinge, die in der griechischen Mythologie eine ganz besondere Rolle spielen. Sie waren Söhne des Zeus (daher der Name Dioskuren) und der Leda, der wunderschönen Gemahlin des spartanischen Königs Tyndareos. Der verschlagene und ränkevolle Zeus entbrannte zu ihr in frevelhafter Liebe und näherte sich der Leda, als diese gerade im Bade verweilte, als Schwan. Kastor wurde als Rossebändiger, Pollux als Faustfechter berühmt. Jetzt bringen sie, Dank der Gnade ihres Erzeugers Zeus, abwechselnd der eine Bruder einen Tag bei den seligen Göttern auf dem hohen Olymp, der andere denselben Tag im Grabe zu. Als Stern hat Pollux ein helleres Licht als Kastor; dafür steht dieser höher als jener. — Westlich von Beteigeuze funkelt jenseit der Milchstraße Kapella in wundervollem Lichte. Südsüdöstlich von ihr dehnt sich das mächtige Bild des Stieres aus. In ihm finden wir jetzt den oben besprochenen Planeten Mars, ferner den hellen Aldebaran und die beiden Sternhaufen der Hyaden und der Plejaden, die auch Siebengestirn genannt werden. Westlich hiervon treffen wir Algol, der durch periodische Veränderung seiner Lichtstärke berühmt ist. In derselben Richtung weiter finden wir hoch am Himmel die Kassiopeja, südlich von dieser die Andromeda, deren Nebel jetzt mit bloßen, aber guten Augen gesehen werden kann. Zwischen jener und der Deichsel des tief im Norden dahinziehenden Wagens (Großer Bär) finden wir den Polarstern Kynosura (= Hundeschwanz). Die Deichsel weist nach Westen zu auf die Krone, die nach einer halben Stunde untergeht. Südlich von ihr finden wir Wega in der Leyer und südsüdwestlich von dieser Atair im Adler. Dort, wo sich die Milchstraße verzweigt, funkelt Deneb im Schwan. Westsüdwestlich von ihm gelangen wir zu der kleinen hübschen Sterngruppe des Delphin. Ganz tief unten im Südsüdwesten zieht Fomalhaut in den südlichen Fischen langsam seine Straße dahin. Als müder Wanderer am Firmament begiebt er sich nach einer Stunde zur Ruhe. Die Wörter Aldebaran und Fomalhaut sind übrigens chaldäischen Ursprungs. Jenes heißt „der Glänzende", dieses „Maul des Fisches". — Die Milchstraße steigt im Osten zwischen Beteigeuze und den Zwillingen empor und zieht zwischen Aldebaran und Kapella in westlicher Richtung an Algol vorüber und durch die Kassiopeja hindurch. Bei Deneb verzweigt sie sich. Beide Zweige verfolgen dann zwischen Wega und Atair eine westnordwestliche Richtung. — Die hier genannten Fixsterne Aldebaran, Atair, Beteigeuze, Fomalhaut, Kapella und Wega zählt man zu Sternen erster Größe.

In den Nächten um den 14. Januar zeigt sich der Sternschnuppenschwarm der Leoniden. Zur Beobachtung der letzteren sei besonders die spätere Nacht des 14. empfohlen). Sie entströmen dem Löwen (lat. leo, daher Leoniden. Dieser erhebt sich an jenem Tage um Mitternacht. In den letzten Jahren zeigte sich der Schwarm weniger zahlreich. Die Zahl der Sternschnuppen wird aber schon in diesem Jahre größer sein und an Menge bis zum Jahre 1899 zunehmen, wo der Schwarm sein Maximum erreicht, wie dies in den Jahren 1866 und 1833 der Fall war. Außerdem werden in den Nächten vom 27. bis 29. der Andromeda Sternschnuppen in größerer Menge, die Andromediden, entströmen. Auch diese wolle man erst nach Mitternacht beobachten. Die Andromeda steht am 27., Nachts 12 Uhr, südwestlich von der doch wohl allbekannten Kassiopeja. Dr. R.

Bunte Chronik.

Der Mörder Werner

hat im Untersuchungsgefängniß seine volle Ruhe wieder gewonnen. Auf die an ihn gerichteten Fragen antwortete er mit großer Ueberlegung. Er ist gleich seinem Schicksalsgenossen Grosse in einer Zelle für schwere Verbrecher untergebracht. In dieser hat bereits eine ganze Anzahl Uebelthäter gesessen, welche die Bluthat später mit dem Tode gebüßt haben. Die im Flügel A II belegene Zelle wird von außen beleuchtet; das Licht brennt die ganze Nacht, so daß Werner unter beständiger Aufsicht steht.

Werner ist nach seiner Einlieferung in dem hiesigen Polizeigewahrsam nach dem Bertillonschen System gemessen worden. Bertillon selbst wies gerade darauf hin, daß insbesondere die Ohren sehr schwer verändert werden können und bei genauer Beschreibung ziemlich leicht wieder zu erkennen sind. Die großen Ohren des Werner haben z. B. am äußeren Rande in der oberen Hälfte eine eigenartige Einbiegung und weiter im Innern der Muschel eine merkwürdige Vertiefung.

Berlin, 2. November. Der Mörder Werner hat seine früher so sichere Aussage, daß nicht er, sondern Grosse den Justizrath Levy getödtet hätte, schon wesentlich modificirt. Er giebt die Möglichkeit zu, daß er nach dem alten Herrn, der seiner Frau zu Hilfe kommen wollte, gestochen haben könne.

Falschmünzer.

Berlin, 31. Oktober. Als Verfertiger und Verausgaber seit 1894 in Berlin und anderen Städten Preußens umlaufender falscher Hundertmark-Reichsbanknoten sind nunmehr die Gebrüder Jarosch ermittelt und festgenommen. Bei der Verausgabung solcher Scheine ist der Zeichner Burggraf und dessen Frau bereits am 14. November 1895 ergriffen und dann verurtheilt worden.

Kleine Mittheilungen.

* **Der Brandschaden in Brotterode.** Die Verwaltung der Brandkasse für den Regierungsbezirk Kassel hat nunmehr den vorjährigen Brandschaden von Brotterode dahin festgestellt, daß vollständig abgebrannt sind 329 Wohnhäuser, 131 Scheunen, 92 Ställe, 175 Nebengebäude, eine Kirche mit Thurm und ein Fabrikgebäude, im ganzen 729 Gebäude mit einem Versicherungswerthe von 1 734 878 Mk.

Heilbronn a. N., 1. Nov. Der von Heilbronn nach Hall fahrende **Personenzug** Nr. 140 ist gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr zwischen Weinsberg und Eschenau mit dem abgerissenen Theile eines **Güterzuges zusammengestoßen.** Der auf dem abgerissenen Zugtheile stehende Wagenwärter wurde getödtet, die beiden Führer und Heizer der zwei Maschinen des Personenzuges wurden schwer verletzt. Ein Heizer kam unter die erste Maschine, welche umstürzte, zu liegen; er ist wahrscheinlich todt. Im Augenblick des Zusammenstoßes erloschen sämmtliche Lichter in den Wagenabtheilungen, wodurch eine große Panik hervorgerufen wurde, doch ist von den Passagieren niemand ernstlich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Beide Geleise der Strecke sind gesperrt.

München, 31. Okt. Der Hauptkassirer der baierischen Hypotheken- und Wechselbank Franz **Klocker** hat **Selbstmord** verübt. Die von der Bank angestellte Untersuchung ergab, daß Klocker sich offenbar in der letzten Zeit **Unregelmäßigkeiten** in seiner Amtsführung zu schulden kommen ließ. Wie hoch der Fehlbetrag ist, ist noch nicht genau festgestellt.

* **Fürstlicher Besuch.** Der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, ein Neffe des Großherzogs von Mecklenburg, Lieutenant zur See und Premier-Lieutenant à la suite des 2. mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 18, traf gestern hier ein und nahm beim Herrn Ober-Werft-Director, Capitän zur See v. Wietersheim, Wohnung. Mit Begleitung des letzteren und mehrerer anderer Marineoffiziere machte der Herzog gestern Vormittag der berühmten Kunstsammlung des Hrn. Gieldzinski einen anderthalbstündigen Besuch und besichtigte dieselbe mit großem Interesse.

* * *

Stadtverordnetenwahl. Unter verhältnißmäßig recht reger Betheiligung begannen hier heute die Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung. Aus dem ersten Bezirk der III. Abtheilung, welcher heute wählte, hatten ca. 660 Bürger ihr Wahlrecht ausgeübt.

Die bisherigen Stadtverordneten **Dinklage, Klein** und **Sander** sind mit ca. 400 gegen ca. 230 Stimmen der vereinigten Gegenparteien **wiedergewählt.**

* * *

* **Danziger Kriegerdenkmal.** Im Sitzungssaale der Stadtverordneten fand Sonnabend Nachmittag eine Versammlung zur Berathung über die Errichtung eines Kriegerdenkmals statt, zu welcher Einladungen an bekannte und angesehene Persönlichkeiten aus der Stadt Danzig und den beiden Landkreisen ergangen waren. Herr Verwaltungsgerichts-Director Döhring begrüßte die Erschienenen und führte dann, nachdem als Beisitzer die Herren Bürgermeister Trampe und Regierungs-Assessor Fleischauer neben ihm Platz genommen hatten, aus, daß der Kriegerverein „Borussia" schon vor einigen Monaten in einer zahlreich besuchten Versammlung einstimmig den Wunsch ausgesprochen habe, es möchte in Danzig ein allgemeines Kriegerdenkmal errichtet werden. Es sei damals betont worden, daß auch in den beiden Landkreisen ein allgemeines Kriegerdenkmal noch nicht bestehe. Die beiden Denkmale neben der Wiebenkaserne seien für die Regimenter Nr. 33 und Nr. 4 errichtet worden. Das erstere sei aber erst nach 1870 nach Danzig gekommen, das zweite habe zwar längere Zeit hier in Garnison gelegen, habe aber seinen Ersatz aus den Kreisen rechts von der Weichsel bezogen. Es sei nun darauf hingewiesen worden, daß bis dahin insofern Schwierigkeiten bestanden hätten, als kein geeigneter Platz vorhanden gewesen sei; dies Bedenken sei durch die Niederlegung der Wälle beseitigt worden. Ein weiteres Bedenken sei geltend gemacht worden, ob nicht durch das Kriegerdenkmal die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I., zu welchem die Provinzialverwaltung die Initiative ergriffen habe, ungünstig beeinflußt werde. Auch dieses Bedenken sei nicht begründet, denn die Mittel zu dem Kaiserdenkmal sollen durch communale Mittel aufgebracht werden, an private Sammlungen werde dabei nicht gedacht. Die beiden Denkmäler könnten also ganz gut nebeneinander bestehen. Fast alle, selbst die ärmeren Kreise unserer Provinz, hätten bereits Kriegerdenkmäler errichtet und da dürfte es wohl für die Bevölkerung der großen und im Verhältniß zu den Landkreisen doch wohlhabenden Stadt, zumal in Gemeinschaft mit den beiden Landkreisen, die zu den besser situirten der Provinz gehören, ein Leichtes sein, das möglich zu machen, was die anderen Kreise geleistet hätten. Selbstredend werde das Denkmal ein würdiges sein müssen, da es in der Provinzialhauptstadt zur Aufstellung gelangt. Es wäre aber eine nicht zutreffende Auffassuug, wenn man die Kosten bis auf 100 000 Mark oder noch höher schätzen wollte. Ein Kriegerdenkmal ließe sich für einen viel mäßigeren Betrag herstellen und werde nichts desto weniger als würdig bezeichnet werden können. Wesentlich sei jedenfalls, daß die Namen der Gefallenen darauf deutlich und lesbar verzeichnet stehen. Das Eine müsse ferner vorausgesetzt werden, daß die Stadt Danzig einen geeigneten Platz für das Denkmal unentgeltlich hergebe und die Unterhaltung des Denkmals übernehme. — Von Herrn Regierungs-Assessor Fleischauer wurde dann folgender Aufruf verlesen:

„Das verflossene Jahr, welches uns die fünfundzwanzigste Wiederkehr der Gedenkfeier des ruhmreichen Krieges 1870/71 brachte, hat auch in hiesiger Stadt und den Danziger Landkreisen allenthalben neben dem Stolz über die Waffenthaten unserer Armee neben der Freude an dem machtvollen Wiedererstehen des deutschen Reiches das Gefühl aufrichtigen und innigen Dankes gegen die Männer, welchen wir jene Wohlthaten verdanken, wieder heiß angefacht.

Neue Förderung hat das Project der Errichtung eines Denkmals für den unvergeßlichen Heldenkaiser Wilhelm den Großen in der Provinzialhauptstadt seitens der Provinz erfahren.

Daneben aber ist es schmerzlich empfunden, daß den drei Kreisen Stadt Danzig, Danzig Höhe und Danzig Niederung noch ein Denkmal fehlt, welches der Nachwelt die Namen derjenigen ihrer Söhne überliefert, welche in jenem Kampfe und den Kämpfen von 1866 und 1864 ihr Leben gelassen haben und in heldenmüthiger Begeisterung mit dazu beigetragen haben, das Vaterland zu schützen, seinen Ruhm zu mehren und sein kraftvolles Wiedererstehen zu ermöglichen.

Wohl birgt Danzig in seinen Mauern zwei kleinere Kriegerdenkmale in der Nähe der Wiebenkaserne; diese geben uns aber nur Kunde von dem Heldentode der Angehörigen zweier Regimenter. Wenige derselben sind unsere engeren Mitbürger und bei weitem die meisten der Letzteren, welche in den Kampf gezogen sind „Mit Gott für König und Vaterland!" und nicht wieder aus ihm in die Heimath zurückgekehrt sind, haben hier keine Stätte gefunden.

Vielfach ist deshalb der Wunsch laut geworden, auch ihr Andenken durch Errichtung eines Kriegerdenkmals zum Gedächtniß für die Gefallenen aus Danzig Stadt und Land zu ehren, wie dies fast überall im deutschen Reiche bereits geschehen ist.

Wir wenden uns deshalb an die Bewohner von Danzig Stadt und Land und bitten sie, beizutragen, ein Jeder nach seinem Können, damit diese Ehrenschuld von uns genommen wird und spätere Geschlechter erkennen, daß wir dankbar und stolz der Gefallenen Ruhm zu würdigen verstehen."

Der Aufruf wurde ohne weitere Debatte genehmigt und die Anwesenden erklärten sich bereit, denselben mit ihrer Namensunterschrift zu versehen. Auf den Antrag des Vorsitzenden wurde dann beschlossen, einen geschäftsführenden Ausschuß zu bilden, in welchen folgende Herren gewählt wurden: als Vertreter der Kriegervereine: Major Engel, Kanzleirath Bluhm, Verwaltungsgerichtsdirector Döhring, Gutsbesitzer Schrewe-Prangschin und Dörksen-Wossitz; als Vertreter der Behörden: Erster Bürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Polizeipräsident Wessel, Landräthe Dr. Maurach und Brandt, Kreisdeputirte v. Heyer-Goschin und Prohl-Schnakenburg; außerdem noch die Herren Oberstlieutenant Hake, Zimmer- und Maurermeister Fey, Obermeister Illmann, Regierungs-Assessor Fleischauer, Geh. Commerzienrath Damme, Commerzienräthe Wanfried und Claaßen, Stadtverordneter Münsterberg, Stadtrath Ehlers, Kaufmann Berger jun. und Zimmermeister Herzog. Der Vorsitzende bat die Herren, mit allen Kräften für die Sache des Denkmals zu wirken, und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

* * *

* **Dienstjubiläum.** Herr Landgerichtspräsident v. Kunowski beging heute die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Dieselbe vollzog sich in aller Stille. Der hochgeschätzte Jubilar ist durch eine schwere Krankheit an das Zimmer gefesselt und es verbot sich daher eine größere Feier, wie sie anfangs geplant war. Das Richter-Collegium, die Staatsanwälte und Rechtsanwälte des Landgerichtsbezirks Danzig sandten eine prächtige Glückwunschadresse und als Ehren-Angebinde eine kostbare silberne und goldverzierte Bowle nebst Gläsern. Die Subalternbeamten des Danziger Landgerichtsbezirks sandten ebenfalls eine werthvolle Adresse in blauer Plüschmappe, die durch das Familienwappen der Familie v. Kunowski in Gold geschmückt war.

Herr Kunowski ist in Dessau geboren, bezog, nachdem er in Neuruppin das Gymnasium absolvirt hatte, die Hochschulen in Bonn und Berlin; am 2. November 1846 wurde er zum Auscultator beim Kammergericht ernannt. Nach einer Arbeitszeit in Breslau wurde er 1849 zum Referendar beim Landgerichte in Ratibor ernannt und war dann lange Jahre als Richter in Schlesien thätig. 1879 wurde er Landgerichtsdirector in Halle a. d. S., zwei Jahre später Landgerichtspräsident in Tilsit. Als Landgerichtspräsident in Danzig fungirt Herr v. Kunowski seit 1893.

* * *

* **Stapellauf.** Der von der Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt Johannsen u. Co. für die königl. Weichsel-Strombau-Verwaltung hier neuerbaute zweite Kohlendampfer ging vorgestern Nachmittag 3 Uhr im Beisein des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler sowie vieler anderen Herren Beamten dieser Verwaltung vom Stapel. Das Schiff erhielt den Namen „Welle", ist vollständig aus deutschem Stahl als Schraubendampfer erbaut, hat eine Länge von 26 Meter, eine Breite von 5 Meter, erhält eine Maschine von 106 indicirten Pferdestärken, sowie vollständig elektrische Beleuchtung mit Scheinwerfer und ist bestimmt, bei den Eisbrecharbeiten behilflich zu sein, sowie den Eisbrechdampfern nach ihren Arbeitsplätzen die erforderlichen Betriebskohlen hinzuschaffen.

* * *

* **Gutsverkauf.** Das circa 1100 Morgen große Rittergut Zankenzin ist von Herrn Landrath v. Dewitz-Berlin an Herrn Senkpiel, früher in Wonneberg, für 385 000 Mk. durch Vermittelung des Herrn Emil Salomon vorgestern verkauft worden.

* * *

* **Stadttheater.** Die mit großer Sorgfalt einstudirte Opern-Novität **„Der Evangelimann"** geht nunmehr Mittwoch mit Herrn Szirowatka, welcher sich von seiner Unpäßlichkeit erholt hat, in Scene. Die Oper behandelt eine wohl nur noch der älteren Generation bekannte Figur, einen in den Straßen und Höfen umherziehenden Sänger geistlicher Lieder. Das vom Componisten selbst gedichtete Libretto und die besonders hervorragende Musik haben die Oper „Der Evangelimann" zu einem Repertoirstücke sämmtlicher Bühnen gemacht. Die Rollen sind durchweg mit ersten Kräften unseres diesjährigen Opern-Ensembles besetzt, auch für eine würdige Ausstattung ist gesorgt.

* * *

* **Verein von Molkereifachleuten.** Am Sonnabend fand eine Versammlung von Molkereifachleuten und Molkerei-Interessenten der Provinz Westpreußen und Hinterpommerns statt, in der man endgiltig beschloß, einen solchen Verein zu gründen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dohm-Danzig, zu dessen Stellvertreter Herr Hennigs-Schöneck, zum Geschäftsführer Herr Dr. Nickel und zu weiteren Vorstandsmitgliedern die Herren Zulauf-Danzig und Howald und Stukki aus dem Marienburger Kreise gewählt. Nachdem der Statutenentwurf einstimmig angenommen worden war, hielt Herr Ingenieur Klingsmann einen interessanten Vortrag über die Behandlung von Maschinen und Kesseln im Molkereigewerbe, indem er von verschiedenen Feuerungsanlagen Darstellungen gab. Herr Dohm hielt einen Vortrag über die Sonntagsruhe in Molkereien und Käsereien, worauf die nachstehende von Herrn Dr. Nickel eingebrachte Resolution einstimmig angenommen wurde:

„Die Versammlung der Molkereifachleute Westpreußens und Hinterpommerns sehe in dem Gesetze vom 26. Juni 1896 betreffend die Sonntagsruhe eine Schädigung des Molkereigewerbes und bitte zubehörigen Orts, eine Revision desselben vornehmen zu lassen."

Der Vorstand wurde von der Versammlung beauftragt, das Weitere zu veranlassen; gleichzeitig sollen zwei Petitionen, dieselbe Sache betreffend, abgelassen werden und zwar eine an den deutschen milchwirthschaftlichen Verein in Berlin und an den Verband der Vereine deutscher Molkereiwirthschaften in Hannover.

* * *

* **Seebad Westerplatte.** Während der diesjährigen Badesaison haben auf der Westerplatte 841 und in Neufahrwasser 163, im ganzen 1004 Kurgäste Wohnung genommen. Unter diesen Kurgästen befanden sich an Ausländern 3 Oesterreicher, 1 Engländer und 1 Spanier. Kalte Bäder wurden genommen im Herrenbade 62 570, im Damenbade 62 656, im ganzen 125 226. An Warmbädern wurden genommen 1349 kohlensaure, 668 Sool- und 2483 sonstige Warmbäder, zusammen 4500.

* * *

* **Kunstausstellung.** In der Saunier'schen Buchhandlung sind gegenwärtig eine Anzahl von Kunstdrucken ausgestellt, die durch die glänzende Wiedergabe der Farbe sowie durch das innige Eingehen in die Eigenart des Künstlers zu den bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der künstlerischen Reproduction gehören. Die Kunstdrucke sind in der Kunstanstalt Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder hergestellt, welche auf der internationalen Lithographieausstellung in Paris durch einstimmiges Urtheil der Jury die goldene Medaille erhielt. Die Kunstanstalt hat soeben wieder fünf neue Bilder erscheinen assen und zwar sind das die Madonna ella Sedia von Raffael, ferner aus der späteren bologneser Schule eine Madonna von Sassoferrato und Magdalena von Carlo Dolci, von deutschen Meistern das Selbstportrait Lukas Cranachs aus den Ufficien und von Niederländern Snyders Eberjagd. Die vier ersten Bilder sind in der Größe des Originals erschienen. Die Trowitzsch'schen Veröffentlichungen zeichnen sich dadurch aus, daß zu ihrer Herstellung kein mechanisches Hilfsmittel verwendet wird, vielmehr werden die Platten nur mit der Hand in Kreide gezeichnet, farbige Kreidedrucke sind es. Besonders erfreulich ist, daß die Kunstanstalt sich entschlossen, von den einzelnen Bildern größere Auflagen herzustellen, wodurch sich der Herstellungspreis des einzelnen Bildes ganz erheblich verringert. Daneben den neuen Bildern auch die früher erschienenen Kunstblätter zu sehen sind, so ist es dem Besucher möglich, Vergleiche anzustellen, die wohl allgemein zu Gunsten der neuen Blätter ausfallen dürften.

* * *

W. **Evangelischer Missionsgesangverein.** Gestern feierte der Evangelische Missionsgesangverein unter der neuen Leitung des Herrn Lehrers Wolff sein erstes diesjähriges Sängerfest. Dasselbe wurde um 3 Uhr Nachmittags mit einer Festmotette eingeleitet, worauf Herr Lehrer Wolff eine Festansprache hielt. Nach derselben wechselten Declamationen und Gesangsvorträge ab. Um 7 Uhr begann der 2. Theil, in welchem der Chor zunächst die Luthermotette „Wenn sie ein Feuer machten an" sang. Herr Beier hielt hierauf die zweite Festansprache. Auf dieselbe folgte wiederum eine Anzahl von Einzel-Vorträgen, in welchen auch der Chor zeigte, was er in seiner 7jährigen Thätigkeit gelernt hatte. Am Schluß des Festes trug er dann noch ein Quartett und als Abschiedsgruß das Lied „Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen" vor.

* * *

* **Beförderung.** Der bisherige Hilfsarbeiter bei der hiesigen Polizeidirection, Herr Referendar Grote, hat die in Folge Ernennung des Polizei-Assessors Weber zum Polizeirath freigewordene Polizei-Assessor-Stelle hierselbst erhalten. Herr Assessor Grote wird voraussichtlich das bisher von Herrn Assessor Thomas verwaltete Decernat der Abtheilung III, welche insbesondere das Militär-, Paß- und Meldebureau umfaßt, übernehmen.

* * *

* **Zinglershöhe.** Das noch im Rohbau befindliche neue Kurhaus wird, wie wir hören, leider erst im nächsten Frühjahr seiner ganzen Vollendung entgegen gehen, denn vorgestern erst ist das Dachgebälk mit der Richtkrone geschmückt. Dank der Mühewaltung des hier in Langfuhr im Ruhestand lebenden Herrn Baurath Rehberg, welcher lediglich aus Interesse für diesen schönen Aussichtspunkt das Project entworfen hat, hat Herr Baumeister Fey hier ein schmuckes neues Etablissement errichtet. Bei demselben wird in Verbindung mit dem neuen Panoramasaal und den geräumigen Balkons eine hohe Terrasse angelegt, von welcher ein freier Blick über die vorgebauten Häuser hinweg gewonnen wird.

* * *

* **Petroleum-Tank-Dampfer.** Der große Petroleum-Tank-Dampfer „Willkommen" traf Sonnabend in Neufahrwasser ein und löschte am Anlegeplatz der Königsberger Handelscompagnie. Heute hat das Schiff unseren Hafen wieder verlassen.

* * *

* **Feuer.** Vorgestern Nachmittag wurde die Feuerwehr nach dem St. Jacobs-Hospital gerufen, woselbst in einem parterre belegenen Wohnraume mehrere Möbelstücke in Brand gerathen waren. In kurzer Zeit war das Feuer beseitigt.

* * *

* **Unfälle.** Heute früh stürzte der taubstumme Schuhmacher K. in seiner hinterm Lazareth belegenen Wohnung aus dem ersten Stock durch's Fenster auf den Hof hinab. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung. — Beim Spielen mit seinem Taschenmesser verunglückte der Arbeiter Radczewski und stach es sich in den rechten Oberschenkel. Stark blutend wurde er durch einen Schutzmann nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* * *

* **Brutalität.** Der Korbmacher Teppich wurde gestern in Neufahrwasser von einem Genossen, mit dem er kurz vorher Billard gespielt hatte, durch einen Fußtritt zur Erde gestoßen und dann noch durch einen Stoß mit dem Stiefelabsatz auf den Mund derart verletzt, daß ihm die Lippe aufgespalten und fünf Zähne ausgestoßen wurden. Der Thäter wurde gleich verhaftet.

* * *

* **Gefährliche Unachtsamkeit.** Das schnelle Fahren in unseren Straßen ist besonders gefährlich beim Einbiegen in enge Querstraßen. Davon konnte man sich am Sonnabend Vormittag auf dem Langenmarkt wieder überzeugen, wo ein Greis in schwere Gefahr des Ueberfahrenwerdens durch ein rücksichtslos in die Röpergasse hineinjagendes Fuhrwerk gerieth. Leider konnte der Wagenführer nicht ermittelt werden. Irren wir nicht, so besteht die ausdrückliche, übrigens selbstverständliche Vorschrift, daß beim Passiren von Straßenecken langsam gefahren werden muß.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 195. königl. preußischen Lotterie fielen:

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 29 191 194 847.

36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 11 655 13 242 13 850 16 154 16 391 31 195 34 796 36 194 55 511 59 462 60 346 64 411 65 056 65 675 68 290 75 239 81 959 91 526 94 598 101 003 101 522 110 001 111 526 120 546 130 198 140 849 145 289 145 658 147 454 150 783 152 749 153 411 157 718 158 053 161 805 169 259 184 806 195 403 208 278 214 960 223 889 224 926.

58 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 5855 8909 12 359 26 796 26 945 27 063 29 623 31 793 33 175 38 512 44 688 47 865 53 368 55 901 59 674 59 836 61 741 68 463 86 512 88 728 89 866 92592 98 275 100 487 103 749 106 059 112 938 114 945 120 148 129 214 134 419 135 031 140 883 144 722 145 043 154 569 156 521 156 726 157 725 157 764 161 393 164 839 165 389 165 447 165 820 167 301 169 442 171 377 175 872 175 939 191 003 192 629 202 841 210 053 215 868 216251 218 374 219381.

* * *

—r. **„Danziger Melodia."** Die Anzahl der Sänger der „Danziger Melodia" wächst unter der wackeren Leitung des kgl. Musikdirectors Hrn. Joetze mit jeder Woche, ein sehr erfreuliches Zeichen für den jungen Verein. Vor kurzem ist den Mitgliedern das Programm für den Winter, wie folgt, bekannt gegeben: am 8. November d. J. Gesellschaftsabend, 26. Dezember d. J. Weihnachtsfeier, 6. Februar 1897 carnevalistischer Herrenabend, 17. März 1897 Concert im Schützenhause. Am 1. Mai 1897 Feier des ersten Stiftungsfestes, letztere wird ebenfalls im Friedrich Wilhelm-Schützenhause gefeiert werden.

* * *

⊞ **Kirchenconcert.** Auch in diesem Jahre beabsichtigt der Vorstand der Diakonie von St. Catharinen zum Besten der zahlreichen Armen und Kranken seiner Gemeinde am Buß- und Bettage — Mittwoch, den 18. November — ein Kirchenconcert in der Catharinenkirche zu geben, und haben Herr Musikdirector Hesse die Leitung desselben, sowie mehrere namhafte Künstler und Künstlerinnen ihre Mitwirkung dazu bereitwilligst zugesagt. Da der Eintrittspreis, um auch Unbemittelten den Besuch des Concerts zu ermöglichen, auf 50 Pf. festgesetzt ist, so dürfte auch weiteren Kreisen damit eine willkommene Gelegenheit zu einem in künstlerischer, wie in erbaulicher Beziehung hervorragenden musikalischen Genuß geboten werden.

* * *

* **Diebstahl.** Das Dienstmädchen Dorothea F., welches bei Herrn Möbelhändler G. in Diensten stand, wurde unter dem Verdachte in Haft genommen, seine Herrschaft erheblich bestohlen zu haben.

* * *

* **Strafkammer.** Wegen Betruges stand der Arbeiter Friedrich Wilhelm Koslowski aus Neufahrwasser, der wegen dieses Verbrechens oft vorbestraft ist, heute vor Gericht. Er hatte im September dem Fischer Walkows, welcher aus Hela nach Neufahrwasser ziehen wollte, eine Wohnung angeboten und vermiethet und mit ihm sogar einen Contract gemacht, den er Johann Rückaus unterzeichnete. Als W. später die Wohnung, auf die er bereits ein Angeld gegeben, beziehen wollte, stellte es sich heraus, daß er dupirt worden war und daß die ganze Handlung nur den Zweck hatte, ihn um das Angeld zu prellen. Der Gerichtshof verurtheilte K. zu $1\frac{1}{4}$jähriger Zuchthausstrafe, 150 Mk. Geldstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf zwei Jahre.

* * *

Polizeibericht für den 1. und 2. November. Verhaftet: 25 Personen, darunter 1 Person wegen Beleidigung, 2 Personen wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Trunkenheit, 3 Bettler, 13 Obdachlose. — Gefunden: 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Pince-nez in Goldfassung, 1 silberne Damenremontoiruhr mit Nickelkette, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Standesamt vom 2. November.

Geburten: Commis Friedrich Ruhle, 1 S., 1 T. — Fleischermeister Michael v. Narzynski, T. — Maurergeselle Martin Schmidt, T. — Hausdiener Johann Preuß, T. — Arbeiter Franz Cylka, T. — Königlicher Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande und Lehrer an der Kriegsschule zu Danzig Reinhard Maercker, S. — Tischlergeselle Theophil Milewczyk, S. — Weichensteller Friedrich Sobietzki, T. — Malermeister Joseph Nardin, T. — Kunstdrechslermeister Otto Nitzschmann, S. — Maurergeselle Robert Schimakowski, S. — Schmiedegeselle Rudolf Thiel, S. — Arbeiter Albert Zibuhr, S. — Oberfeuermeistersmaat in der kaiserlichen Marine Friedrich Bode, 2 T. — Fleischergeselle Friedrich Plath, 2 T. — Arbeiter Johann Formella, S. — Schmiedegeselle Julius Preuß, S. — Sattler fund Tapezier Eduard Leckschewitz, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Tapezier Friedrich Wilhelm Heinrich Brauer zu Schmolsin und Sophie Johanna Ida Schmidt zu Krone a. d. Br. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Barschke zu Praust und Auguste Gartowski hier. — Käser Otto Albert Gobert und Maria Rosalie Hawich zu Emaus. — Schlossergeselle Robert Cantor und Elise Löffler, geb. Friedrich, beide hier. — Lehrer Paul Gurski zu Neu-Ciß und Franziska v. Dombrowski hier. — Arbeiter Otto Ryta und Mathilde Strezlow, geb. Jankowski, beide hier. — Arbeiter Karl Drews und Ida Tonn, geb. Krause, beide hier. — Arbeiter Julius Gronau und Emma Golk, beide hier. — Schneider Franz Dobrowolski hier und Helene Kaminski zu Braunswalde. — Arbeiter Hermann Papke hier und Amalie Nipkow zu Scharfenort. — Arbeiter Albert Friedrich und Friederike Hoppe, beide hier. — Arbeiter Franz Kamulski und Marianna Zawadzinski zu Gorinnen. — Arbeiter Carl Heinrich Adolf Holzenburg und Anna Marie Auguste Heise zu Frankendorf. — Arbeiter Hermann Eduard Gernfel zu Lipnitza und Gottliebe Pawlowski zu Kl.-Brudzaw. — Arbeiter Josef Czerwinski zu Gottersfeld und Josefine Drzewaczewski zu Bladau. — Premier-Lieutenant Carl Friedrich Max Weidmann hier und Elisabeth Wilhelmine Gabriele Wöpke zu Carthaus. — Kais. Maschinenführer Hermann Johann Heinrich Beil hier und Albertine Wilhelmine Holdine Baumann zu Zerrehne.

Heirathen: Monteur Ludwig Valentin Mertens und Bertha Caroline Karnath. — Friseur Oscar Robert Beyer und Alma Johanna Hedwig Grunert. — Drechslermeister Otto August Falk und Emma Margarethe Marie de Gil'é. — Schuhmachermeister Johann Stephan Przedwojecki und Maria Therese Nickel. — Arbeiter Carl Friedrich Andrees und Marie Justine Rusch. — Arbeiter Johann Robert Dobrowinski und Anna Amalie Metzke.

Todesfälle: Frau Elisabeth Caroline Florentine Kosecki, geb. Krause, 60 J. — T. des Seefahrers Johann Libiewski, todtgeb. — Schiffszimmergeselle Friedrich Reinhold Stegmann, 49 J. — Frau Anna Gnoß, geb. Lupp, 33 J. — Stellmacher Johann Derowski, 38 J. — Unehel.: 1 S.

Danziger Börse vom 2. November.

Weizen loco gut behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.

Sorte	Gewicht	Preis	
feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	134—168 M Br.	122 bis 165 M bez.
hochbunt	725—820 Gr.	133—167 M Br.	
hellbunt	725—820 Gr.	133—167 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	130—165 M Br.	
roth	740—820 Gr.	127—164 M Br.	
ordinär	704—760 Gr.	117—160 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 160 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Novbr. zum freien Verkehr 160 M Br., 159 M Gd., transit 127 M Br., 126 M Gd., per Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 160 M Br., 159 M Gd., transit 127 M Br., 126 M Gd., per Dezember zum freien Verkehr 161 M Br., 160 M Gd., transit 128 M Br., 127 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 114 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 114 M, unterp. 81 M, transit 80 M.

Auf Lieferung per Nov. inländ. $112\frac{1}{2}$ M bez., unterpoln. $81\frac{1}{2}$ M Br., $80\frac{1}{2}$ M Gd., per Nov-Dezbr. inländ $112\frac{1}{2}$ M bez., unterpoln. $81\frac{1}{2}$ M Br., $80\frac{1}{2}$ M Gd., per Dezember inländ. $114\frac{1}{2}$ M Br., 114 M Gd., unterpoln. $82\frac{1}{2}$ M Br., $82\frac{1}{2}$ M Gd

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 635 bis 668 Gr. $86\frac{1}{2}$—$101\frac{1}{2}$ M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Kochtransit 103—108 M bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russ. 83—85 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer-175 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter-203—210 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 141—146 M bez.

Kleesaat per Tonne von 100 Kilogr. roth 86—100 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen-3,40—3,60 M bez., Roggen- 3,65—3,75 M bez.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,85 M bez., Rend. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,60—6,75 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 31. Oktober. Wind: ONO.

Gesegelt: Bernhard (SD.), Arp, Hamburg, Güter. — Johanna Behning, Stralsund, Getreide. — Paulina, Andersson, Malmö, Getreide. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Glen Gelder (SD.), Smart, Libau, Theilladung Heringe. — Carlshamn (SD.), Ternström, Gamleby, leer.

1. November. Wind: SO.

Angekommen: Carl (SD.), Pettersson, Korsör, leer. — Joy (SD.), Adie, Hull, Kohlen.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. Mai d. Js. stattgehabten Auslosung der Obligationen des ehemaligen Landkreises Danzig — III. Ausgabe — sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe	Nr.	über	Buchstabe	Nr.	über
A	6	1000 M	B	286	500 M
A	18	1000 -	C	8	200 -
A	46	1000 -	C	37	200 -
A	92	1000 -	C	145	200 -
B	131	500 -	C	176	200 -
B	171	500 -	C	195	200 -
B	229	500 -	C	230	200 -
B	242	500 -	C	249	200 -
B	272	500 -	C	476	200 -

Die ausgeloosten Anleihescheine werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechenden Kapitalabfindungen vom 2. Januar 1897 ab bei der Kreiscommunalkasse des Kreises Danziger Niederung hierselbst gegen Rückgabe der Anleihescheine, sowie der sämmtlichen dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 9. Mai 1896. (9524

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Niederung.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. Mai d. Js. stattgehabten Auslosung der Obligationen des ehemaligen Landkreises Danzig — II. Emission — sind folgende Nummern gezogen worden:

Littr.	Nr.	über	Littr.	Nr.	über
A.	4	2000 M	D.	199	200 M
A.	24	2000 -	D.	227	200 -
B.	1	1000 -	D.	306	200 -
B.	33	1000 -	D.	313	200 -
C.	44	500 -	D.	399	200 -
C.	97	500 -			

Die ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechenden Kapitalabfindungen vom 2. Januar 1897 ab bei der Kreiscommunalkasse des Kreises Danziger Niederung hierselbst gegen Rückgabe der Obligationen und sämmtlicher dazu gehörigen Coupons und Talons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 9. Mai 1896. (9530

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Niederung.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kantinenpächters **Paul Ottow** zu **Graudenz** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 20. November 1896, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Graudenz, den 28. Oktober 1896. (22239

Gohn,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Elbing erforderlichen Ofenarbeiten und Lieferungen, veranschlagt zu 2400 M, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen, sowie Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer des Erweiterungsbaues zur Einsicht aus und können daselbst gegen eine Gebühr von 50 Pfg. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum

10. November 1896, Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. (22177

Elbing, den 31. Oktober 1896.

Der bauleitende Architekt.
Krah.

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Dienstag, den 3. November 1896.

2. Serie roth. 40. Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
Dutzend- und Serienbillets haben Gültigkeit.

Der Dornenweg.

Schauspiel in 3 Acten von **Felix Philippi.**
Regie: **Franz Schieke.**

Personen:

Konsul Heinrich Prätorius, Rheder	Max Kirschner.
Frau Johanna Wedekind, seine Schwester	Fr. Staudinger.
Herbert, Rechtsanwalt | deren Söhne	Ludw. Lindikoff.
Alfred, Regierungsassessor | deren Söhne	Ernst Arndt.
Egon	Emil Berthold.
Ellen, Alfreds Frau	Fanny Rheinen.
Emil Bülau	Franz Wallis.
Dorothee, seine Tochter	Emmi von Glok.
Franz | bei Frau Wedekind bedienstet	Hugo Schilling.
Helene | bei Frau Wedekind bedienstet	Marie Bendel.
Ein Angestellter Herberts	Bruno Galleiske.

Zeit: Die Gegenwart. — Ort: Eine große Handelsstadt.

Unpäßlich: **Elsa von Brosky.**

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Mittwoch. Außer Abonnement. **P. P. E. Novität. Zum 1. Male. Der Evangelimann.** Oper in 3 Acten von **Dr. W. Kienzl.**

Donnerstag. 41. Abonnements-Vorstellung. **P. P. A.** Dutzend- und Serienbillets haben Gültigkeit. **Die Schmetterlingsschlacht.** Komödie.

In Vorbereitung: König Heinrich. Trauerspiel von Ernst von Wildenbruch. — **Novität. Morituri** von **Hermann Sudermann.**

Fuß-Sack

auf dem Wege zur Gas-Anstalt verloren. Abzug. Reinicke-Stift

Jede Namenstickerei

wird gut u. billig Tobiasgasse 8, Hange-Etage, angefertigt.

14. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Oktober 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

10 187 308 428 95 722 68 996 **1**197 251 311 76 404 570 721 71 875 **2**087 420 57 75 687 88 788 983 **3**020 70 92 214 86 323 85 438 532 [500] 55 611 770 883 911 **4**157 370 423 [3000] 35 638 63 829 951 **5**029 65 93 197 218 325 440 535 865 **6**153 223 78 471 605 755 929 **7**123 217 58 302 47 81 [300] 485 635 716 827 **8**036 115 363 71 958 **9**148 486 720 25 827 37

10188 223 480 864 904 15 18 23 31 [3000] **11**021 70 176 295 324 [3000] 84 572 632 97 852 54 59 79 **12**272 349 530 55 682 707 [300] 888 931 53 **13**142 285 319 [100 000] 467 521 94 604 35 53 706 38 46 810 905 **14**212 58 380 89 525 57 722 **15**516 780 848 [1500] 73 **16**032 69 152 260 96 437 43 60 622 51 931 **17**024 255 60 499 [500] 522 626 796 840 916 **18**141 256 648 712 944 65 85 **19**299 370 465 513 63 673 [1500] 842 48 957

20064 74 [5000] 100 379 679 896 935 49 **21**044 66 85 136 448 538 615 735 893 **22**077 199 [3000] 466 95 506 [500] 626 52 **23**095 113 79 512 33 73 723 25 900 **24**008 125 318 57 408 [300] 31 567 611 13 67 717 29 831 **25**156 691 702 875 **26**098 105 401 8 49 71 74 608 32 982 **27**061 221 324 48 73 492 601 [3000] 971 87 93 **28**102 380 421 35 570 761 922 94 [1500] **29**156 81 519 [1500] 48 764 850 [1500] 58

30076 220 73 302 622 829 [300] 57 [1500] 67 989 **31**123 244 971 **32**029 196 315 90 428 630 718 902 68 82 **33**032 63 151 94 295 538 650 708 987 72 **34**194 235 443 605 11 932 50 76 **35**042 214 33 319 536 63 723 847 88 **36**158 296 436 81 521 47 667 **37**082 95 96 125 35 220 324 71 571 810 43 89 95 917 [300] 40 **38**088 180 208 [1500] 379 476 896 916 81 [1500] 96 **39**045 324 428 579 98 673 780 866

40094 158 320 44 72 78 [3000] 423 43 67 529 87 **41**002 10 46 51 254 303 27 623 37 763 67 938 **42**061 233 52 64 77 354 85 474 711 75 994 **43**027 296 507 26 50 76 792 **44**168 292 [500] 324 91 488 525 86 611 67 848 **45**075 145 397 687 748 825 **46**050 123 41 80 210 322 [1500] 435 700 86 887 965 84 **47**414 72 580 [3000] 626 98 731 984 **48**339 535 683 801 48 929 **49**013 120 257 389

50158 [1500] 94 380 85 737 **51**005 59 [300] 92 111 264 [3000] 94 421 596 802 **52**068 347 449 517 660 78 755 833 908 **53**060 64 121 67 342 99 505 62 778 935 [500] **54**100 20 29 217 583 625 760 78 840 947 **55**003 69 72 268 [500] 82 90 336 793 872 961 **56**081 [1500] 306 518 34 40 654 750 861 [1500] 70 981 **57**270 [500] 305 63 414 670 **58**084 92 495 564 80 730 38 906 **59**052 164 320 441 512 83 618 32 87 851 942

60025 186 554 766 67 83 957 81 **61**027 76 137 200 30 77 480 624 717 26 811 933 **62**175 [500] 98 315 26 534 664 992 **63**078 149 202 43 300 56 431 759 89 828 89 98 909 **64**142 56 209 45 364 440 538 688 891 914 **65**011 [3000] 12 21 178 [1500] 208 482 972 **66**031 [1500] 380 504 76 84 634 49 735 60 83 95 824 945 73 87 [1500] 96 **67**115 48 [500] 82 254 [500] 71 85 490 600 42 892 980 **68**011 153 293 460 79 96 674 820 44 971 **69**098 283 [500] 324 30 421 832 950 [15 000]

70161 68 73 253 77 397 433 47 722 36 91 **71**214 41 75 696 705 54 962 **72**035 160 238 467 595 837 **73**069 125 313 457 62 832 934 [1500] 86 **74**007 63 109 45 244 314 517 73 [300] 616 [300] 18 19 739 [500] 825 **75**167 70 223 341 61 93 518 68 644 899 958 **76**037 356 556 860 **77**767 90 **78**002 [500] 31 119 97 730 [500] 848 953 **79**007 [1500] 205 344 427 724 873 951

80002 13 28 108 200 31 44 57 311 38 435 37 [500] 53 [500] 62 534 800 27 900 77 92 **81**076 99 253 391 [5000] 589 [3000] 793 961 **82**205 37 366 412 77 692 794 991 **83**212 307 11 96 454 74 544 73 744 835 914 [500] 23 60 [300] **84**108 206 52 324 538 747 68 881 [1500] 946 [300] **85**109 12 33 227 313 14 46 402 72 885 924 **86**256 377 697 713 22 901 54 **87**035 77 [500] 140 63 [3000] 233 363 504 908 **88**257 70 512 610 65 812 953 **89**087 217 501 854

90089 183 [500] 413 [500] 81 882 915 35 89 **91**039 113 58 88 449 524 31 787 911 **92**066 67 115 60 258 317 458 781 86 847 **93**395 412 640 75 97 916 40 **94**010 134 433 568 88 620 788 858 **95**119 225 96 389 420 48 626 **96**250 582 858 992 **97**080 [500] 364 407 503 59 62 72 797 829 42 958 79 **98**419 27 71 80 510 27 984 **99**176 247 391 468 538 669 [500] 79 [500] 746 62 809

100301 98 467 76 650 [500] 90 94 867 948 **101**016 51 56 69 97 299 380 426 [3000] 782 821 56 **102**327 77 96 610 48 711 847 72 906 11 66 **103**034 95 233 496 527 28 614 727 35 805 72 94 922 **104**037 175 216 [3000] 83 95 374 473 552 801 923 **105**021 238 300 59 428 520 **106**009 12 76 113 249 [500] 309 408 70 501 807 904 56 71 **107**128 29 94 687 **108**104 20 35 440 94 [1500] 598 732 67 80 845 48 [500] 89 **109**039 61 137 308 23 522 54 666 774 86 [300] 814 51 [500] 90

110047 65 151 86 234 318 69 433 59 92 628 [3000] 765 949 96 **111**051 70 125 [500] 64 [300] 227 794 **112**434 558 756 823 919 **113**001 166 288 310 406 [3000] 23 52 72 559 **114**213 639 791 [500] **115**025 241 384 405 73 506 769 993 **116**012 16 179 217 62 322 463 67 555 [300] 774 **117**144 [10 000] 95 [500] 285 [500] 317 689 743 807 54 **118**002 130 [500] 301 530 81 682 88 770 73 854 **119**146 98 652 [1500] 920 22

120169 259 658 78 701 14 817 43 **121**093 115 [3000] 24 97 407 75 80 [500] 701 42 87 [500] 855 [3000] 997 **122**017 207 68 562 95 496 535 747 55 [300] 935 **123**066 [3000] 333 517 [1500] 600 744 **124**011 60 239 45 556 803 [1500] 69 994 **125**084 135 249 59 365 400 563 605 34 914 83 **126**073 185 376 644 742 85 830 94 **127**254 370 481 645 792 869 922 **128**118 [3000] 228 472 521 [500] 621 735 45 828 51 944 **129**022 434 702 72

130051 134 499 655 970 **131**069 [1500] 159 327 407 567 97 616 68 [300] 804 54 66 98 901 **132**007 239 [500] 47 323 475 82 667 771 808 **133**019 68 132 97 290 519 90 605 6 852 75 **134**033 [1500] 43 [3000] 55 236 453 91 527 670 726 930 **135**047 148 510 768 **136**012 66 178 244 450 [300] 566 650 708 957 65 **137**012 39 141 285 337 [300] 45 50 703 990 [1500] **138**017 32 184 [300] 257 99 427 567 909 **139**147 464 527 981

140001 74 172 399 603 [500] 66 754 57 61 67 984 **141**100 202 11 96 347 474 546 616 730 839 76 [300] 916 **142**213 431 55 657 85 823 955 73 **143**056 375 [1500] 660 780 881 **144**002 150 282 304 403 10 24 48 701 888 994 96 **145**234 303 86 703 883 917 **146**062 442 514 626 83 893 905 62 **147**028 312 449 509 64 665 781 99 974 **148**046 80 106 224 33 80 611 13 728 836 41 **149**056 191 309 507 649 872 903 89 [1500]

150009 160 61 315 87 [500] 452 613 [300] 705 809 949 50 65 **151**032 154 424 57 83 95 706 846 50 978 **152**018 19 270 72 444 838 948 59 **153**234 58 [3000] 68 443 860 900 9 16 41 **154**040 429 [3000] 42 515 [300] 50 629 31 833 62 69 902 22 **155**073 115 380 644 725 870 **156**163 215 356 763 **157**022 118 387 87 996 **158**142 88 278 436 541 617 55 **159**169 409 47 576 660 75 807

160150 542 636 80 741 79 **161**014 139 72 277 333 35 512 645 770 98 873 **162**060 76 217 535 39 72 627 [500] 857 87 907 17 **163**026 273 [300] 334 432 646 771 815 [500] **164**041 [3000] 128 78 217 304 18 **165**034 330 418 36 89 778 828 81 **166**019 61 72 546 56 63 652 756 851 [500] 919 **167**215 484 632 91 739 [500] **168**088 99 120 888 **169**026 52 374 [3000] 745 890

170018 [3000] 34 49 124 314 507 [300] **171**003 220 70 602 793 837 **172**156 66 [3000] 85 258 59 89 423 515 99 652 841 70 97 **173**195 236 51 399 429 60 [1500] 606 770 846 985 89 **174**128 37 40 200 52 [3000] 55 497 532 746 **175**475 765 913 57 **176**087 274 302 460 81 750 803 6 939 **177**081 112 274 77 [500] 395 [3000] 424 38 53 63 652 852 92 923 27 95 **178**003 74 101 11 18 48 70 236 301 3 20 23 413 76 649 739 912 [300] 88 **179**243 57 304 72 415 81 546 60 648 706 49

180187 [500] 356 675 760 903 **181**094 120 75 205 33 312 [500] 488 707 [3000] 66 882 **182**038 203 29 390 [1500] 463 502 83 817 38 49 **183**144 [1500] 217 528 [500] 854 917 43 81 [500] **184**033 36 220 92 377 489 545 94 600 856 902 77 **185**087 91 93 133 69 86 [300] 87 256 379 706 19 843 66 87 905 [300] 27 62 64 [500] **186**039 44 47 452 93 606 47 740 892 [1500] 987 **187**066 [300] 257 67 344 552 814 **188**011 120 32 230 375 423 27 69 568 635 860 69 **189**064 174 227

190024 129 38 71 298 303 27 436 42 609 29 779 **191**059 72 190 239 76 [3000] 480 [1500] 590 950 **192**340 42 504 84 680 749 86 846 913 16 [5000] 21 **193**038 141 264 316 73 472 762 86 95 909 **194**05170 98 132 360 [500] 409 29 633 69 93 962 94 **195**023 112 377 400 23 556 66 717 **196**186 254 66 [500] 317 535 885 **197**179 350 430 533 69 **198**019 29 74 [300] 91 283 350 89 416 17 [500] 38 516 712 826 62 **199**203 28 83 535 660 765 71 843 65 [1500] 915 94 [3000]

200036 88 [500] 109 448 [3000] 603 700 826 73 **201**097 159 77 269 363 468 73 74 93 626 64 76 842 95 936 66 **202**029 116 46 55 271 596 626 773 857 **203**055 [3000] 174 328 [300] 439 93 675 717 872 **204**151 213 410 607 [500] 53 702 41 843 978 **205**165 81 350 456 523 89 714 991 **206**014 67 165 278 459 [3000] 95 517 603 830 **207**058 92 155 58 555 624 45 [3000] 863 948 **208**090 98 151 78 204 92 418 24 662 819 **209**009 85 352 566 676 744 [300] 82 803 904 16

210108 24 226 47 312 426 555 665 714 834 70 **211**034 40 43 167 75 285 542 77 616 **212**274 356 422 620 35 59 [300] 801 40 991 **213**006 112 291 467 [300] 775 975 **214**017 19 170 342 [1500] 63 [1500] 405 583 [150 000] 669 835 928 **215**130 295 517 91 608 76 707 **216**007 117 64 277 448 522 939 75 **217**100 213 323 64 98 404 [1500] 88 640 71 735 977 88 **218**055 100 [500] 60 94 322 [300] 60 441 74 [3000] 579 616 28 31 847 **219**084 252 484 679 911 39 51 98

220044 104 290 318 420 942 **221**018 27 50 100 23 411 60 72 [500] 76 568 [500] 740 46 [300] 819 28 919 **222**006 58 267 429 59 522 662 99 704 30 815 915 87 **223**038 104 264 98 322 406 96 886 914 **224**079 121 [1500] 419 24 54 569 789 **225**112 68 [500] 430

14. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Oktober 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

157 92 202 649 794 832 926 **1**411 94 [300] 714 817 4 **2**002 214 323 63 410 18 556 84 661 724 890 916 68 **3**104 294 305 28 64 479 86 557 714 886 **4**066 75 127 236 [1500] 85 88 438 545 749 80 [300] **5**001 53 103 15 365 444 738 818 **6**071 377 431 666 883 915 **7**095 361 522 89 93 686 870 **8**046 **9**217 342 60 521 45 [1500] 834 953

10026 91 192 416 664 711 19 [1500] 34 946 **11**246 302 64 528 90 624 74 80 83 731 83 815 973 **12**181 250 80 319 47 72 421 514 53 74 [1500] 810 74 994 **13**133 35 514 44 53 **14**103 75 205 644 48 710 30 905 65 [3000] **15**125 36 58 256 68 450 524 90 649 [1500] 739 98 842 [500] 94 **16**215 312 433 34 726 **17**044 53 340 455 538 86 704 35 977 **18**272 485 502 53 719 51 53 56 957 **19**167 342 75 402 70 76 [1500] 554 94 95 727 821 910 83 83

20051 151 208 376 [3000] 417 33 66 513 630 86 92 99 **21**117 221 44 76 313 15 430 95 649 [3000] 872 99 938 **22**106 256 321 58 483 555 728 820 39 60 69 90 **23**044 173 243 346 487 575 [300] 611 948 **24**058 89 120 362 687 932 **25**008 154 59 324 615 99 748 991 **26**024 120 46 [500] 234 88 302 48 541 88 732 843 993 **27**164 397 515 60 690 995 **28**557 636 703 60 72 992 **29**134 [500] 203 337 64 425 85 [300] 748 882 963 91 [1500]

30048 126 232 75 345 62 450 735 88 98 900 **31**015 143 311 66 73 402 39 44 847 79 [500] 944 45 [1500] **32**004 94 125 414 21 94 594 6003 [1500] 22 722 52 **33**298 406 641 65 95 861 85 987 88 **34**022 127 30 80 216 422 579 624 27 74 879 **35**103 74 210 28 377 918 67 **36**038 121 53 55 292 348 580 89 624 68 701 831 72 947 **37**128 42 72 287 385 688 706 61 802 24 907 71 **38**090 290 330 [1500] 623 43 [300] 79 959 87 **39**031 88 100 833 94

40073 180 84 694 722 47 **41**107 480 538 626 27 [500] 79 **42**076 408 75 648 774 92 833 82 86 **43**066 316 [500] 31 460 66 567 620 833 51 **44**020 350 498 500 80 746 825 33 45 60 90 98 906 36 **45**110 44 93 240 376 512 655 89 756 92 952 **46**231 428 512 649 704 47 49 [300] 75 820 924 62 **47**039 104 44 74 94 234 63 660 **48**023 [3000] 442 514 882 918 42 61 [300] **49**007 145 66 359 836 [1500] 99 [3000] 936 [3000]

50081 97 231 78 [3000] 458 501 34 612 32 877 [3000] 991 **51**018 57 104 240 431 46 53 719 865 976 84 **52**064 124 87 316 628 828 **53**049 101 82 [500] 464 640 702 890 [3000] **54**083 228 379 554 76 665 758 90 995 **55**012 74 83 146 275 537 **56**006 [300] 141 574 647 718 **57**152 314 437 514 26 717 839 63 978 88 **58**150 292 397 625 [500] 64 748 51 67 89 **59**149 224 33 350 546 729 884

60042 46 266 359 450 63 659 76 734 811 49 [300] 80 986 46 **61**103 32 72 254 402 22 [3000] 583 649 77 87 825 940 66 **62**208 394 466 513 [300] 14 16 633 783 842 96 902 30 78 **63**019 51 140 93 [3000] 224 37 39 322 496 501 650 87 826 921 79 [3000] **64**094 197 708 51 86 **65**020 209 324 531 **66**094 147 79 86 250 468 748 [500] 976 **67**008 35 49 83 99 105 83 [1500] 92 289 323 45 405 542 [500] 74 612 15 47 74 859 71 84 **68**009 130 324 409 38 89 673 769 859 941 **69**040 128 36 77 348 99 426 502 773 [300] 908 24

70046 248 500 808 **71**051 362 80 443 655 935 **72**224 90 377 97 664 95 734 882 [3000] 90 993 **73**072 281 588 774 [1500] 824 976 **74**240 519 652 880 944 93 **75**017 154 246 49 310 37 51 66 463 79 581 672 96 722 48 80 922 **76**053 62 133 320 72 [500] 467 716 934 **77**087 134 242 400 31 903 49 [1500] **78**022 361 419 32 82 581 608 20 96 809 88 **79**022 [500] 175 360 98 462 516 [1500] 26 [500] 74 718 809 24 934

80239 332 [300] 582 632 91 722 [3000] **81**065 220 [1500] 28 89 547 699 773 76 851 61 958 [3000] **82**050 67 207 19 24 481 762 854 **83**112 98 222 488 566 684 705 [1500] 79 **84**310 489 526 754 819 911 **85**045 [1500] 294 411 39 585 628 945 60 **86**158 84 438 528 42 47 88 641 86 803 40 968 **87**021 273 94 313 424 89 92 [1500] 702 871 926 77 **88**018 38 77 120 26 246 528 41 679 853 72 942 **89**347 456 536 51 646 747 941 49

90031 33 224 59 408 62 508 30 83 685 38 59 847 91 [500] 929 30 **91**233 85 301 30 53 402 520 669 96 732 **92**151 443 56 68 501 696 747 918 **93**031 138 54 56 515 653 [500] 835 42 75 932 **94**031 232 367 401 **95**116 202 90 358 469 550 703 858 [3000] 963 70 **96**133 255 376 462 527 38 94 610 77 819 24 27 52 960 **97**249 340 422 75 [300] 507 815 908 **98**030 74 106 271 97 416 [3000] 802 5 57 930 **99**117 18 78 248 384 [500] 777 891 930 42 98

100073 349 516 52 888 952 **101**006 363 87 848 85 905 29 61 **102**339 507 20 95 [300] 740 896 **103**033 113 34 299 320 46 450 853 942 **104**242 70 425 668 874 [500] 968 75 99 **105**286 812 48 55 435 744 920 63 86 **106**099 108 45 278 418 [1500] 35 714 **107**108 [1500] 46 53 282 365 406 30 620 866 968 **108**[illegible] [3000] 675 988 **109**016 318 [500] 690 713 24 48

110098 249 383 46 [1500] 97 531 810 900 50 **111**107 [illegible] 89 69 [illegible] 75 245 52 [illegible] 991 57 **112**036 85 100 648 737 917 [500] **113**086 109 45 [3000] 72 314 674 96 [500] 769 828 73 **114**225 75 386 426 96 711 36 [500] 38 902 61 82 **115**212 73 586 970 92 **116**091 948 **117**335 497 806 53 929 **118**021 105 26 38 40 269 318 89 [3000] 772 981 **119**345 523 [3000] 48 731 94 832 96

120053 55 319 39 464 81 92 [500] 525 629 885 [1500] **121**067 117 [1500] 301 535 750 818 59 **122**125 63 310 455 553 74 [3000] 644 709 80 950 **123**117 642 795 890 935 **124**074 137 328 [500] 53 729 835 80 **125**062 100 [300] 52 721 857 82 **126**068 268 405 516 39 41 899 926 **127**178 360 479 574 90 771 **128**100 40 216 366 69 450 57 81 501 607 733 59 802 [500] 923 **129**064 386 723 50 [1500]

130464 542 716 31 **131**350 561 609 **132**020 [500] 107 43 99 354 521 687 705 93 **133**140 42 [300] 50 253 60 615 21 25 69 [3000] 81 712 [1500] 54 **134**040 99 [300] 166 500 47 713 800 25 95 **135**066 102 305 10 [1500] 463 559 [500] 825 917 **136**016 94 111 517 671 [3000] 881 **137**124 381 403 76 531 33 629 32 719 825 68 993 **138**179 232 63 306 34 416 48 67 534 [3000] 76 689 768 877 86 946 **139**072 156 [300] 77 607

140013 142 92 245 65 79 [3000] 92 388 441 559 81 615 [3000] 795 805 31 914 **141**022 26 128 317 500 28 68 [500] 719 865 981 **142**000 43 58 108 43 538 724 62 879 930 [3000] **143**038 185 96 414 40 63 64 [300] 85 567 683 **144**315 98 558 614 99 [1500] 742 910 **145**097 197 213 60 363 493 500 56 635 [300] 805 67 902 [500] 18 31 **146**095 155 340 96 485 538 687 772 933 99 **147**076 83 650 876 993 **148**049 139 733 39 867 960 **149**093 273 528 633 885

150340 492 519 697 714 93 951 **151**097 264 [3000] 399 438 66 734 41 [1500] **152**008 33 250 365 567 85 993 **153**155 228 75 381 464 676 [3000] 747 801 [500] 28 923 **154**271 390 405 [1500] 8 36 56 511 813 926 **155**140 204 370 530 88 600 54 76 771 835 79 93 **156**020 314 30 40 79 607 77 790 95 924 **157**070 74 302 678 963 **158**113 86 296 401 83 669 889 903 **159**156 379 567 613 764 75

160222 76 313 63 97 [3000] 468 604 8 711 896 [500] **161**025 108 204 303 93 516 702 54 [1500] 937 **162**010 174 290 356 423 521 43 742 813 **163**110 47 62 239 500 80 746 72 920 87 **164**111 452 [1500] 689 96 932 71 [1500] 81 **165**067 101 [300] 310 50 701 8 39 73 838 76 98 919 32 **166**163 75 203 [300] 410 56 58 762 64 922 **167**176 295 471 86 513 **168**176 369 99 640 60 774 867 943 **169**162 66 669 704 80 [3000] 814 82 [3000] 84

170000 114 77 358 668 797 977 **171**013 145 295 329 40 82 454 621 60 914 [3000] **172**199 354 460 769 814 85 931 60 [500] **173**123 243 [500] 424 539 892 901 39 **174**085 225 34 43 447 525 **175**002 38 192 95 264 328 407 44 515 23 42 689 845 924 **176**094 234 681 888 979 90 **177**064 [500] 213 448 696 713 804 974 **178**294 474 650 87 748 90 864 929 **179**101 [1500] 357 401 35 69 515 81 [300] 655 703 42 [1500] 48 875 987

180239 444 69 87 553 81 736 819 **181**064 111 17 241 572 697 913 34 **182**074 [3000] 162 252 [1500] 97 331 411 74 76 95 515 [1500] 20 631 33 [3000] 55 751 55 **183**103 78 81 701 15 940 **184**019 152 [300] 204 49 [1500] 70 310 530 788 823 68 76 [3000] **185**467 73 646 69 98 879 **186**175 250 307 35 710 836 **187**220 366 501 794 924 59 **188**039 138 321 70 480 599 [3000] 651 709 94 880 918 82 **189**052 99 447 76 84 568

190006 59 92 98 354 416 535 43 [500] 91 854 73 **191**062 64 65 155 303 49 403 667 78 **192**114 59 388 423 554 90 91 692 783 855 [1500] 58 922 51 90 **193**131 226 66 395 [3000] 560 79 93 975 77 **194**006 [300] 161 540 76 679 761 96 812 **195**047 269 82 453 57 66 93 577 689 734 867 979 **196**147 225 47 364 510 [500] 860 983 82 **197**023 163 297 450 826 989 **198**063 191 [3000] 274 97 378 80 494 627 [300] 772 937 **199**009 108 71 270 314 40 89 442 584 618 77 [500] 763 806 21

200026 [500] 98 [500] 99 284 320 444 579 91 662 726 877 86 949 **201**016 168 203 16 87 510 42 719 **202**034 44 [3000] 163 370 492 507 72 74 621 [1500] 80 742 89 **203**153 59 95 255 62 347 [300] 67 678 807 56 904 **204**026 35 [3000] 117 79 632 [3000] 34 66 91 870 **205**210 388 512 687 789 [500] 801 29 60 979 **206**309 483 [300] 511 661 777 887 907 82 **207**189 409 510 730 55 815 **208**476 86 541 835 45 944 92 **209**040 71 102 [1500] 91 517 46 47 660 959 [3000] 872

210046 184 285 318 456 566 761 907 93 **211**078 206 88 589 605 23 756 851 **212**163 273 304 43 62 70 479 672 75 83 867 74 918 **213**236 57 369 439 70 671 735 889 939 **214**225 458 87 505 7 [3000] 46 664 80 81 771 [500] 93 932 39 [1500] 82 **215**262 667 [1500] 841 97 [300] **216**289 371 514 **217**170 313 19 74 97 471 73 555 [1500] 702 94 825 44 917 **218**045 87 154 357 462 593 761 950 [300] 58 **219**091 116 [1500] 29 87 217 625 729 822 912 72

220073 361 407 511 [10 000] 47 828 83 944 **221**104 202 46 64 402 7 522 621 68 707 857 998 **222**076 128 78 208 573 639 725 824 983 **223**179 88 216 311 792 93 [3000] **224**033 38 56 198 464 575 [300] **225**111 74 324 31 512 40 62